

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

211 (10.5.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Siret und Vammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe:
Am Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ebergarten.
Charakterist. Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35000 Expl.
gedruckt auf 8 Bogen
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 211

Karlsruhe, Dienstag den 10. Mai 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Zur staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Karlsruhe, 10. Mai. In der Frage der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten stehen sich bekanntlich zwei Anschauungen gegenüber. Der eine Teil der Angestellten wünscht den Ausbau der Invalidenversicherung, der andere die Schaffung einer Sonderklasse für die Privatangestellten neben dem Weiterbestehen der bisherigen Versicherung der Privatangestellten mit einem Gehalt von weniger als 2000 M. in der Invalidenversicherung.

Für die Wünsche der Privatangestellten im Rahmen dieser Schaffung einer Sonderversicherung hat sich die nationalliberale Partei und die Reichstags-Fraktion bisher ausgesprochen. Da nun neuerdings von dem Bunde der technisch-industriellen Beamten eine sogenannte „Freie Vereinigung für die soziale Pensionsversicherung der Privatbeamten“ geschaffen worden ist, welche sich gegen diese Stellung wendet und den Anspruch erhebt, als wenn hinter ihr große Mengen der Privatbeamten stünden, so ist es wichtig, sich das Kräfteverhältnis klar zu machen, das innerhalb der Privatbeamtenorganisationen besteht. Danach treten — wie wir den „Verbandsblättern“, dem Organ des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig entnehmen — für die Wünsche des Bundes der technisch-industriellen Beamten ein neun Verbände mit über 60 000 Mitgliedern, für die Schaffung einer Sonderversicherung, dagegen 32 Verbände mit über 700 000 Mitgliedern. Die nationalliberale Partei befindet sich also mit der bisher von ihr eingenommenen und festgehaltenen Anschauung in Übereinstimmung mit der weitüberwiegenden Mehrheit der gesamten deutschen Privatangestellten.

Uebrigens hat auch in einer kürzlich stattgehabten gemeinsamen Aussprache zwischen Vertretern des Reichsamtes des Innern und Privatangestellten der den Vorsitz führende Geh. Ober-Reg.-Rat Koch gleich am Anfang der Verhandlungen die Erklärung abgegeben, daß über den Ausbau des alten Invalidenversicherungsgesetzes nicht verhandelt werden könne, da dieser Ausbau nach den Absichten der Regierung nicht in Betracht käme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Am Bundesratsstische der Reichskanzler, ferner die Staatssekretäre von Schön, Delbrück, Wernicke, Vizepräsident Spahn eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf König Eduard, in welchem er ausführlich die unerwartete Nachricht von dem Ableben des Königs Eduard VII. hat den Kaiser und sein ganzes Haus tief erschüttert. Die Trauer ist um so warmer, als Bande des Blutes unzerreißbar mit dem Dahingegangenen eng verbunden. Mit der Teilnahme der ganzen Welt verbindet sich unsere Anteilnahme an dem schweren Verlust, den mit seinem Königshum die ganze britische Welt erlitten hat.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst der Budget-Kommission übermiesene genehmene, meist persönliche Wünsche enthaltende Petitionen zum Etat. Diefelben werden entsprechend dem Urtrage der Kommission erledigt, teils durch Ueberweisung zur Berücksichtigung, teils als Material oder zur Erwägung, teils auch durch Uebergang zur Tagesordnung.

Es folgt die dritte Beratung der Vorlage betreffend Diäten für die im Sommer tagenden Kommissionen. Die Vorlage wird debattiert, ebenso der dazu gehörende Nachtrags-Etat. Das Konsultationsverfahren wird in dritter Lesung debattiert, angenommen, ebenso das Kolonialbeamten-Gesetz u. die dazu vorliegende Resolution. Eine Resolution Graf-Weimar (v. Bg.) fordert im nächsten Etat Mittel zur Unterstützung des deutschen Schillerbundes.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentrum) tritt für die Resolution ein. Es handelt sich nur um 17 500 M., durch die National-Beihilfe in Weimar ermöglicht werden sollen. Die Resolution wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

Eine Reihe Petitionen wird debattiert. Sechs Petitionen fordern Entschädigung für Zündwarenarbeiter, die durch das Zündwarensteuer-Gesetz geschädigt worden sind. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. J. J. (natl.) weist auf die Notlage der Zündwarenarbeiter hin.

Abg. Vrech (Soz.) und Sasse (Soz.) sprechen in dem gleichen Sinne.

Die Petitionen werden zur Berücksichtigung überwiesen. In einer Petition der kaufmännischen Vereine von Nürnberg und Wilhelmshaven wird Beschwerde darüber geführt, daß der Wohlfahrtsausschuß der Kaiserlichen Wert eine Verkaufsstelle von Kolonialwaren und Lebensmittel in einem der Werft gehörigen Gebäude eingerichtet hat. Nach kurzer Debatte wird die Petition als Material überwiesen. Eine Petition wünscht Kränzung der Verhältnisse der Militärverwaltung durch eine ad hoc zu bildende Kommission sowie Streichung der Militär-Intendanten in § 25 des Reichsbeamten-Gesetzes. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Erwägung.

Abg. Dr. Welzer (Zentr.) beantragt, die Abstimmung bis zum Herbst zu verlagern, damit die Regierung Gelegenheit habe, sich zur Sache zu äußern.

Der Antrag wird angenommen. Eine Petition der Handelskammer in München (Els.) fordert eine dritte Bogenbahn. Die Kommission beantragt Berücksichtigung und Ueberweisung der einzelnen vorgeschlagenen Routen zur Erwägung. Die Abgeordneten Wetterle (Els.) und Emmel (Soz.) vertreten bezüglich der Uminführung die Interessen ihrer Wahlkreise. Die Kommissionsanträge werden angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Dienstag 11 Uhr Antrag zur Verlegung des Reichstages auf den 8. November. Kaligefetz. Schluß 5 1/2 Uhr.

Badischer Landtag.

77. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 9. Mai. Präsident Kogejus eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Frhr. v. Marschall, Generaldirektor Koch, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissäre. Tagesordnung: Spezialberatung über

das Spezialbudget der Verkehrsanstalten für 1910 und 1911, über das Spezialbudget über den Anteil Badens an den Reineinnahmen der Main- und Neckarbahn, über den Nachtrag zum Spezialbudget der Verkehrsanstalten und über die zum Budget der Verkehrsanstalten vorliegenden Petitionen.

Secretär Abg. Müller (natl.) gab die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, bekannt. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Präsidenten wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Titel I Gehalts- und Wohnungsgeld der etatmäßigen Beamten.
Abg. Dr. Heimburger (Wollsp.) führte Beschwerde darüber, daß der Lokalbahnerwerb von Ottenheim nach dem Rhein eingestellt wurde. Die hier in Betracht kommenden Gemeinden können diese Maßregel nicht begreifen, um so weniger, als sie seinerzeit das Bahngelände umsonst abgeben mußten. Die Regierung möchte sich ersuchen, diese Bahnanlage wieder in Betrieb zu nehmen.

Ministerialdirektor Schulz: Der Verkehr wurde wegen Besetzung abgestellt. Die Angelegenheit soll aber Prüfung unterzogen werden.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) brachte verschiedene Bezirkswünsche zur Sprache, die sich bezogen auf die Verbesserung der Zugverhältnisse auf der Strecke Karlsruh-Dummersheim-Karlsruhe und auf der Murgalbahn. Es darf erwartet werden, daß der Fahrplan auch dieser Bahn besonders wenn die neue Strecke bis an die Landesgrenze eröffnet ist, zweckmäßig ausgestaltet wird. Mit dem Betriebe der Nebenbahn Karlsruh-Schwarzach kann man zufrieden sein.

Minister Frhr. v. Marschall: Was die Zugverhältnisse auf der Strecke Dummersheim-Karlsruhe betrifft, hat sich seit dem letzten Landtage nichts geändert. Die Eisenbahnverwaltung hat wiederholt erklärt, daß die Verhältnisse des Karlsruher Hauptbahnhofs eine Verbesserung der Zugzahl nicht ermöglichen. Dem Wunsche kann nach Erhellung des neuen Karlsruher Hauptbahnhofs näher getreten werden. Was die übrigen Wünsche betrifft, so sollen dieselben einer Prüfung unterzogen und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Es ist auch schon wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, die Eisenbahnlinie der strategischen Bahn bei Karlsruh, die vom Militär bei Uebungen benützt werden kann, auch für den Personen- und Fuhr-

werksverkehr frei zu geben. Es haben sich gegen diesen Wunsch erhebliche Bedenken ergeben, sodaß derselbe nicht erfüllt werden kann.

Abg. Dr. Vogel-Karlsruh (Wollsp.): Obwohl der Wunsch bezüglich der Rheinbrücke der strategischen Bahn soeben von der Regierung einen ablehnenden Bescheid erhalten hat, halte ich denselben nicht für erledigt. Es handelt sich hier um ein berechtigtes Verlangen der Gegend dieses und jenseits des Rheins. Ich möchte die Regierung bitten, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen und einmal einen Versuch zu machen. Sie wird sich den Dank weiter Kreise verdienen, wenn sie die Sache mit mehr Wohlwollen behandelt. Der Redner vertrat Johann Wünsche bezüglich einer künftigen Tarifgestaltung der Nebenbahn Karlsruh-Schwarzach, der Erhellung größerer Güterwagen und der vorzüglicheren Behandlung der Güter beim Rangieren.

Vizepräsident Geih hatte inzwischen den Vorsitz übernommen. Abg. Gierich (konf.) erörterte einige Wünsche auf Verbesserung der Eittinger Bahnhofsverhältnisse und des Verkehrs auf der Albtalbahn.

Abg. Willi (Soz.): Ich möchte eine Frage zur Sprache bringen, die hier im Hause schon öfter erörtert wurde. Es handelt sich um die Vertretung der Arbeiterchaft im Eisenbahnrat.

Der Herr Minister hat dieser Forderung gegenüber seinerzeit eine entgegenkommende Stellung eingenommen. Es ist aber bis heute noch nichts geschehen. Der Wunsch der Arbeiterchaft ist um so berechtigter, als gerade sie einen großen Teil des reisenden Publikums stellt. In Bayern hat die Arbeiterchaft eine solche Vertretung, und was dort möglich ist, kann auch bei uns möglich gemacht werden.

Minister Freiherr v. Marschall: Ich halte den Wunsch der Arbeiterchaft, im Eisenbahnrat eine Vertretung zu erhalten, für berechtigt. Wenn dem Wunsche noch nicht entsprochen wurde, ist dies darauf zurückzuführen, daß man auf die Erhellung des Arbeitsamtergesetzes wartete. Leider läßt sich heute noch nicht sagen, wann dieses Gesetz erledigt werden kann. Es ist nun ein neuer Entwurf über die Zusammensetzung des Eisenbahnrats ausgearbeitet worden, der zunächst erlassen werden soll. Durch diese Verordnung finden die Wünsche der Arbeiterchaft Berücksichtigung.

Abg. Koger (natl.) kam auf die Verkehrs- und Betriebsverhältnisse der Nebenbahn Halingen-Karlsruhe zu sprechen und brachte verschiedene darauf bezügliche Beschwerden zur Sprache, um deren Abstellung er die Regierung ersuchte. Weiter ersuchte er die Eisenbahnverwaltung, dahin zu wirken, daß für die Personenzüge auf der Reichsbahnstrecke St. Ludwig-Vörrach stets eine genügende Wagenzahl vorhanden ist, damit die Reisenden 3. Klasse nicht gezwungen sind, 4. Klasse fahren zu müssen.

Abg. Schwall (Soz.): Den vom dem Abg. Schmidt vertretenen Wünschen kann ich mich nur anschließen. Die Regierung möchte ich bitten, ihr

Aufsichtsrecht über die Nebenbahnen
auch auf die Entlohnung und Dienstverhältnisse der Angestellten dieser Bahnen auszudehnen. In dieser Beziehung lassen die Verhältnisse viel zu wünschen übrig. Es sollte auch dahin gewirkt werden, daß die Nebenbahnen bei den Wochenfahrarten die Feiertage nicht annehmen und daß die Staatsarbeiter, welche Nebenbahnen bedienen müssen, auf diesen Bahnen die gleichen Vergünstigungen wie auf den Staatsbahnen erhalten.

Abg. Knebel (Ztr.) wünschte eine bessere Zugserteilung auf der Strecke Waldbrunn-Umorbach und die Erstellung einer Schuphalle in Sedach.

Abg. Vogel-Mannheim (Wollsp.): Schon bei Beratung des Gemerdebudgets habe ich auf die Wünsche des Handwerks bezüglich der

Bergebung von Staatsarbeiten
hingewiesen und betont, daß der Staat bei der Bergebung von Arbeiten auf die Interessen des Handwerks, besonders des einheimischen Handwerks, Rücksicht nehmen soll. Nun sind mir Be-

Du mein heiß Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

35. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der Dienst in der Garnison war den Winter über nicht sonderlich anstrengend. Die Rekruten der Schwadron hatte der jüngste Offizier, er ließ die Rekruten reiten, übte mit den alten Leuten ein wenig Felddienst, gab Instruktion, hielt auch einmal vor dem Offizierkorps einen Vortrag, da blieb viel freie Zeit übrig! Urlaub bekam er stets, wenn in der Gegend irgendwo die Büchsen knallten. Und das Herumgelaufe bekam ihm gut, die Kerzen, die er auf Kriegsakademie bekommen, mußten nicht wieder alle Augenblicke auf, meldeten sie sich einmal, nun so fand er im Kasino immer Kameraden, die einen Stat um die halben Pfennige „mitdratschen“ und den Humpern tüchtig schwingen. Und hätte nicht der eine und der andere von Zeit zu Zeit einmal angefangen, von Berlin zu reden, wärs ihm fast so gewesen, als hätte er sein Lebtag in dem Bierneft gestanden, in dem er sich wohl fühlte wie ein Frosch im Wasser.

Henjngl ließ sich auch nicht in der Garnison blicken, er war zur Rekrutenvereidigung dagewesen und in Königsberg hatte der lange Jung ja nichts zu suchen. Weihnachten stand vor der Tür, also Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Achtelstetter, der Oberleutnant geworden und in die Front zurückgetreten war, brachte ihm eines Tages ein Buch. „Dies mal, wirklich ganz schärfant macht sich die Kleine!“

Er sah nach dem Titel: „Du meines Herzens Königin“, Roman von Ruth von Henjngl, lautete er.

Ruhig schob er das Buch zur Seite. „Mir brummt doch der Schädel vom vielen Arbeiten, ich hab keine Lust, solchen Kram zu lesen!“

„Kennst du denn ihre anderen Bücher nicht?“

„Nur ihren ersten Roman!“

Achtelstetter drohte ihm mit dem Finger. „Ein sträfliches Vergehen, mein Lieber! Alles muß man von der Kleinen lesen, denn wenn einmal die Rede auf ihre Geistesfinder kommt und man kann nicht seinen Senf dazu geben, ist man der blamierte Mitteleuropäer. Und dieses Buch hier ist ihr neuestes Produkt!“

„Ich hab nur einen Kopf, Achtelstetter, und der streift momentan vollständig! Hab mir doch zu viel zugemutet auf Kriegsakademie, nun verlangt der arme Kerl mit Recht seine Ruhe; denn im April muß er leidlich wieder in Ordnung sein! Also verzieh mich, bitte, und halt den Mund über meine Unterlassungssünde!“

„Na dann nicht!“

Er nahm das Buch wieder mit.

Und als Achtelstetter zur Tür hinaus war, verschränkte Erich die Arme. Warum sträubte er sich nur zu lesen, was die Ruth Henjngl schrieb? Schließlich hatte er doch mehr Interesse, etwas von ihr zu erfahren, als von irgend einem oder einer anderen, die ihr Heil in Bücherschreiben suchten! Ja, warum nur? Und da kam er zu der Einsicht: Weil sie mir nicht so gleichgültig ist, wie all die anderen jungen Damen und weil ich ihr gegenüber unbefangenen bleiben will!

Was hieß denn das auf gut deutsch anders als: mit ihr könnte ich meinen Lebensweg recht gut zusammen fortsetzen! Und wäre wahrscheinlich längst in den Hasen der Ehe eingelaufen, wenn es keine Aita Werben gäbe! Donnerwetter, was war das wieder einmal für eine blödsinnige Schlußfolgerung! Da stampfte er zornig mit dem Fuße auf, für wen sprach denn nun wieder einmal sein Herz, für Aita oder Ruth? Wenn er kurzen Prozeß machte, sich auf die Bahn setzte und nach Königsberg fuhr? — Nein, so lange wollte er wenigstens noch warten, bis Henjngl wieder einmal in die Garnison

kam, sicher doch zur ersten Rekrutenbeschäftigung, das weitere würde sich dann finden. Und doch ärgerte er sich, daß er sich zu einem endgültigen Entschluß nicht aufraffen konnte. Er, der mit eiserner Energie drei Jahre auf Kriegsakademie gearbeitet und den Erfolg in der Tasche hatte! Unglaublich war's!

Weihnachten verbrachte er bei seinen Eltern, eine Einladung nach Rohnitzen lehnte er ab.

„Ich käme wirklich gern,“ hatte er dem Diden geschrieben, „aber ich will bis zur letzten Minute bei meiner Mutter bleiben, bin ich erst in Berlin, wer weiß, ob ich dann öfter einmal mich ein paar Wochen frei machen kann!“

Werben hatte gebrummt und zu Aita gesagt: „Geltiestes, er hält uns doch immer noch für recht reichlich dumm! Na, das müssen wir auch noch mit in Kauf nehmen. Die Generalfüßler glauben ja durch die Pant, eine bessere „Züchtung“ als die anderen Staubgeborenen zu sein!“

Aita aber hatte ruhig erwidert: „Mir tut's ja nur leid, daß er sich immer noch nicht so gut im Leben zurecht gefunden, wie wir beiden!“

„Bon mir rede nicht, ich hab' das bessere Teil erwählt, aber du, Herzblatt, bist ein Exemplar, wie es nur einmal auf der Welt rumläuft!“

Und weil sie nicht wußte, was sie antworten sollte, führte sie ihn an das Bett ihres schlafenden Jungen. Der kleine Schreihals hatte noch immer die tollsten Stürme in lindes Säufeln zu verwandeln verstanden. Er war ihr Schutz, an dem sich alle Wellen brachen; der Damm hielt, wurde stärker von Tag zu Tag.

Henjngl kam in die Garnison zur Beschäftigung. Er war zufrieden. Sprach mit Nielsenberg einige freundliche Worte, drückte ihm beglückwünschend die Hand und wandte sich dann gleich an einen anderen Offizier. Erich aber legte sich die

Schwerden der badischen Eisenbahnen bekannt geworden hinsichtlich der Regelung der Anstreicherarbeiten für die Winterdortfer Eisenbahnbrücke. Die Eisenbahnverwaltung scheint, wie dieser Fall zeigt, das Interesse des heimischen Handwerks nur wenig zu beachten und eine große Liebe für das zu haben, was aus Berlin kommt. Es geschieht auch sehr häufig, daß die Materiallieferungen aus dem Lande gegeben werden, obwohl das Material auch bei uns haben kann.

Geh. Oberbaurat Wähler äußerte sich des Näheren über die Vergebung der Anstreicherarbeiten für die Winterdortfer Brücke. Der Zuschlag erfolgte nicht an das niederste Angebot einer außerbadischen Firma, sondern an das drittniederste Angebot eines Malermeisters in Baden.

Abg. Hummel (Volksp.): Mir sind ebenfalls Beschwerden aus Anstreicher- und Malerkreisen über die Vergebung der Anstreicherarbeiten für die Winterdortfer Brücke geworden. Diese Beschwerden sind in der „Südd. Malerztg.“ eingehend behandelt worden. Es handelte sich hier überhaupt um die Zweckmäßigkeit der Materialvorschriften und um die Frage der Materialprüfung. Die Vergebung der Materialien an eine Firma bringt die Gefahr der Monopolisierung und wirkt preiserhöhend. Bei Beratung dieses Titels möchte ich darauf hinweisen, daß die elässliche Bahnverwaltung den Sonntagsverkehr Strahburg-Schwarzwald in die Vogesen ableitet, indem sie gegen einen niederen Kilometerfuß die Reisenden dorthin und zurück befördert. Was Eläß für die Vogesen kann, müßten wir für unseren Schwarzwald auch können. Württemberg und Eläß geben auch billige Monatskarten aus. Das stimmt mit den Tarifabmachungen nicht überein; wenn aber Eläß und Württemberg solche Karten ausgeben, wird es nicht unmöglich sein, das auch in Baden zu tun.

Geh. Oberbaurat Wähler und Betriebsdirektor Engler äußerten sich kurz über die Handhabung der Materialvergaben, worauf verschiedene Votawünsche von den Abg. Wiedemann (Zentrum) und Wittmann (Zentrum) vertreten wurden. Der Letztere führte Beschwerde darüber, daß den Vorschlägen des Eisenbahnrats nicht die entsprechende Beachtung geschenkt wird.

Ministerialdirektor Schulz: Wie ich schon früher mitteilte, darf nicht angenommen werden, daß wenn wir uns nicht zu allen Wünschen, die von den Rednern im Laufe der Debatte vorgebracht wurden, äußern, diese Wünsche nicht einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Wenn ich mich zu Einzelnen äußere, möchte ich zunächst bemerken, daß an großräumigen Güterwagen kein Mangel ist. Ein Zwangsrecht auf die Mittelbahn, ein normalspuriges Geleise bis Marzell zu erstellen, haben wir nicht. Die Beschwerden des Abg. Reger sollen geprüft werden. Es wurde gefragt, ob unser Tarifrecht über die Nebenbahnen sich auch auf die Dienst- und Entlohnungsverhältnisse der Angestellten dieser Bahnen erstreckt. Was die Dienstverhältnisse anbelangt, ja, bezüglich der Entlohnung nur insoweit, als die Angulänglichkeiten den Betrieb gefährden könnte. Der Abg. Hummel war der Auffassung, daß die Monatskarten der Nachbarbahnen eine Durchbrechung der Tarifabmachungen der deutschen Bahnen seien. Das trifft nicht zu. Die Abmachungen erstrecken sich nicht auf die Monats- und Zeitkarten. Auch die Sonntagskarten im Eläß sind keine neue Einrichtung. Sie wurden seiner Zeit gegen unser Kilometerrecht eingeführt. Daß die Eisenbahnverwaltung den Vorschlägen des Eisenbahnrats keine Beachtung schenkt, ist nicht richtig. Diesen Vorschlägen wird die entsprechende Beachtung zu Teil. Wir können aber nicht alle Wünsche erfüllen.

Oberregierungsrat Herrmann: Es wurde im Laufe der Debatte gewünscht, daß für den

Milchtransport ein Staffeltarif

eingeführt wird. Ein solcher Wunsch ist uns noch nicht ausgesprochen worden. Es wurden auch noch keine Beschwerden gegen die bestehenden Staffeltarife vorgebracht.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.): An die Regierung möchte ich die Anfrage richten, wann die neue Strecke der Murgalbahn eröffnet wird und ob die Züge stets bis an die Endstation durchgeführt werden und von ihr ausgehen. Der Redner brachte sodann verschiedene Beschwerden über schlechte Zuganschlüsse vor und bemerkte: Der Herr Generaldirektor hat sich zu meinen Bemerkungen, die ich bei der allgemeinen Sitzung über das Stationsgebäude Hirschlanden gemacht habe, geäußert. Der Herr Generaldirektor hat gemeint, daß dieses Gebäude im Einklang mit der Bauweise jener Gegend stehe. Ich muß mich über diese Auffassung wundern, denn dieses Gebäude könnte an jedem Boulevard von Paris stehen. Das Stationsgebäude in Hirschlanden zeigt, daß die Eisenbahnverwaltung keine Sparjamkeit walten läßt, daß ihr der Sinn für Sparjamkeit fehlt. Die Ausgabe für den Stationschildd ist die reinste Verschwendung.

Minister Freiherr v. Marzfall: Die Behauptung, daß bei der Eisenbahnverwaltung kein Sinn für Sparjamkeit bestehe, muß ich als unbegründet zurückweisen. Es herrscht bei uns auch bezüglich der sachlichen Ausgaben die größte Sparjamkeit. Mit Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt werden alle sachlichen Bedürfnisse geprüft. Die Eröffnung der neuen Murgalbahnstrecke wird erst am 15. Juni erfolgen können. Wir hatten gehofft, die neue Strecke früher zu eröffnen, es war das aber nicht möglich, da bei der schlechten Witterung die Arbeiten nicht so gefördert werden konnten, wie man es gewünscht hatte.

Generaldirektor Roth: Bei meinen Ausführungen über den Bahnhofsbau in Hirschlanden bin ich von der Verordnung der Ministerien über die Förderung künstlerischen Bauens ausgegangen, das

erzieherisch wirken soll. Aus den Ausführungen, die wir über den Stationsbau Hirschlanden gehört haben, ist die Erziehung zu künstlerischer Bauweise ein noch fruchtbarer Boden. (Große Heiterkeit.) Ob das Hirschlandener Stationsgebäude an jedes Pariser Boulevard paßt, muß ich der Herren überlassen, die es sich ansehen.

Abg. Kolb (Soz.): Man hat wiederholt auf die Vorteile des Staatsbahnwagenverkehrs hingewiesen. Diese Einrichtung hat aber auch ihre Mängel. So zeigt es sich, daß die genügende Anzahl geräumiger Güterwagen nicht vorhanden ist. Der Abg. Vogel-Kastatt hat Beschwerden bezüglich der ungenügenden Verbindung zwischen der Hauptbahn und der Nebenbahn Kastatt-Schwarzwald vorgebracht. Die Stellung, welche die Eisenbahnverwaltung diesen Beschwerden gegenüber einnimmt, zeigt, welche Kurzsichtigkeit die Eisenbahnverwaltung Verkehrsbedürfnissen gegenüber einnimmt. So haben wir heute gehört, daß die Eisenbahnverwaltung zum erstenmale etwas von dem Wunsche erfahren hat, Staffeltarife für den Milchtransport einzuführen, um die großen Städte besser mit Milch versorgen zu können. Daraus ersehen wir, daß die Eisenbahnverwaltung sich gar nicht um das kümmert, was vorgeht. Sie zeigt auch kein Verständnis für die Wünsche eines billigen Sonntagsverkehrs. Die Klagen über die Eisenbahnverwaltung nehmen in einer Weise zu, daß eine Verringerung notwendig ist. Seit Jahren bringt man hier immer die alten Klagen vor und nichts wird getan, sie zu beseitigen. Wenn die Generaldirektion gegenüber diesen Wünschen nichts mehr weiß, dann müssen betriebsbedingte Gründe herhalten. (Seiterkeit.) Ziehen Sie doch endlich die Konsequenzen aus diesen Tatsachen und nehmen Sie den Antrag Reger an, dann wird manches besser werden.

Minister Freiherr von Marzfall: Der Frage der Milchversorgung hat die Regierung stets ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Einführung eines Staffeltarifs ist aber eine Angelegenheit, die sich nicht über das Knie abbrechen läßt. Dabei ist auch zu beachten, daß die Regierung die Pflicht hat, nicht nur die Interessen der Konsumenten, sondern auch die der Produzenten zu berücksichtigen. Wir werden die Angelegenheit einer erneuten Prüfung unterziehen. Mit dem Sonntagsverkehr haben wir uns ebenfalls schon eingehend beschäftigt. Wir gelangen dabei zu der Auffassung, daß bei dem Zweipennig-Tarif kein Anlaß vorliegt, einen besonderen Sonntagsverkehr einzuführen. Bei unserer Ansicht sind wir auch von sozialpolitischen Gründen geleitet. Wir wollen unserem Eisenbahnpersonal die möglichste Sonntagsruhe gewähren.

Abg. Bauschbach (konf.) vertrat Wünsche bezüglich besserer Zugverbindungen in seinem Wahlkreise.

Abg. Maier (konf.) erörterte ähnliche Wünsche und richtete an die Regierung die Anfrage, ob es gegen Gutheißung der norddeutschen Zentralarbeitervereine russische Zentralarbeiter nach bestimmten Plätzen mit der Eisenbahn verbringe. Generaldirektor Roth erörterte zunächst die Gründe, welche die Verögerung der Eröffnung der neuen Murgalbahnstrecke geführt haben, und bemerkte auf die Anfrage des Vorredners: Die Zentralarbeiterzentrale hat sich schon wiederholt mit dem Ersuchen an uns gewendet, mit ihr bezüglich des Transportes russischer Zentralarbeiter in das gleiche Verhältnis zu treten, wie es zwischen ihr und der preussischen Eisenbahnverwaltung besteht. Wir haben dieses Ersuchen jeweils abgelehnt, auch jetzt wieder.

Im Verlaufe der weiteren Debatte wurden noch verschiedene Spezialwünsche von den Abg. Süßkind (Soz.), Vogel-Mannheim (Dem.), Neuwirth (ntl.), Veiser (ntl.) und Weber (Soz.) vertreten, worauf sämtliche Positionen des Kapitels 1a Annahme fanden.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Knebel (Ztr.) und Veiser (ntl.) wurde die Sitzung geschlossen. Heute 9 Uhr Fortsetzung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Mai. (Tel.) Heute verstarb in seiner Wohnung Knebelstraße 3 Staatsminister a. D. Karl Hoffmann, am 4. November 1827 in Darmstadt geboren.

— Berlin, 9. Mai. (Tel.) Die Reihe der Budgetkommission des Reichstages in das rheinisch-westfälische Industriegebiet wurde abermals verschoben. Nach den einstweiligen Dispositionen soll sie jetzt nur vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Herbst stattfinden.

Der Fiskus und die Diamanten-Verträge.

— Berlin, 9. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat den Beweis zu führen versucht, daß durch den neuen Vertrag mit der Deutschen Diamantengesellschaft dem Fiskus nicht, wie der Staatssekretär Dernburg behauptete, etwa 75 % des gesamten verfügbaren Aufwands, sondern ein sehr viel geringerer Prozentsatz zufalle. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt demgegenüber aus: Die Rechnung der „Deutschen Tageszeitung“ ist unrichtig. Zunächst sind gar keine Gesteuungskosten angelegt. Das ist nicht angärig. Ferner sind zu kurzen 5% für Regieabgabe und 10 % Bergwerksabgabe. Diese Kosten läßt die „Deutsche Tageszeitung“ einfach weg. Schließlich sind zu kurzen 33% Ausfuhrzoll. Demnach stellt sich auf Grundlage einer Förderung von 200 000 Karat à 30 M die Rechnung so, daß der Fiskus von dem Gesamtzufließen von 3 910 000 M 2 881 000 M oder 73,69 %, die Diamantengesellschaft 1 029 000 M oder 26,31 % erhält.

Die Schiffsahrtsabgaben.

— Mainz, 10. Mai. Der Arbeitsausschuß der Rheinischhahrtsinteressenten, dessen Vorort die Handelskammer Mainz ist, ver-

öffentlicht eine Denkschrift über die Schiffsahrtsabgaben. Er kritisiert darin, unter Aufrechterhaltung der prinzipiellen Gegnerschaft gegen die Abgaben überhaupt, die Einzelheiten der geplanten Regelung, soweit sie jetzt bereits erkennbar sind, stellt dazu ausführlich begründete Forderungen an Abänderung und rekurriert sich dahin, daß die bisher über die Einführung der Schiffsahrtsabgaben auf dem Rhein bekanntgegebenen Gegenentwürfe und Organisationspläne an sich vollkommen ungenügend sind, um einen laeren Ueberblick zu gewinnen. Sie sind auch allem Anscheine nach längst verlassen und durch andere uns unbekannt Vorlagen ersetzt. Wir glauben ein Recht darauf zu haben, daß uns vor jeder Entscheidung die Pläne über die Strombauarbeiten, die Erhebung der Schiffsahrtsabgaben in einer geschlossenen, vollständigen und endgültigen Vorlage zu einer Zeit unterbreitet werden, wo wir Einwendungen noch mit der Möglichkeit der Berücksichtigung machen können.

Frankreich.

Das Resultat der Kammerwahlen.

— Paris, 9. Mai. (Tel.) Eine vom Ministerium des Innern ausgegebene Mitteilung besagt die Zahl der gewählten Radikalen, Sozialistisch-Radikalen, Vins-Republicainen und Unabhängigen Sozialisten auf 370. Diese vier Parteigruppen werden offenbar als die künftige Regierungsmehrheit angesehen, welcher nach der amtlichen Zusammenstellung 222 oppositionelle Deputierte (74 gemäßigte Sozialisten, 71 Konservative, 17 Nationalisten und 59 gemäßigte Republikaner oder Progressisten) gegenüberstehen. Damit würde die neue Kammer im großen und ganzen einen ähnlichen politischen Charakter tragen wie die bisherige.

Spanien.

Die Neuwahlen für die Kammer.

— Madrid, 9. Mai. Nach den bis 8 Uhr früh vorliegenden Wahlergebnissen sind gewählt: 44 Konservative, 114 Liberale, 48 Republikaner, 1 Sozialist, 10 Karlisten, 2 Unabhängige 6 Regionalisten. Die sozialrepublikanische Union siegte in Madrid nach einer zuverlässigen Meldung mit nahezu elftausend, nach den im Ministerium des Innern vorliegenden Ziffern mit neuntausend Stimmen. Unter den Gewählten befinden sich der Führer der Liberalen Moret, der Führer der Konservativen Maura, der Unterrichtsminister Graf Romanones, der Bürgermeister von Madrid Francos Rodriguez, die Führer der republikanischen Partei Melque des Alvarez, Solh Ortega, Ferruz, der Schriftsteller Perez Galdos, sowie der Führer der sozialistischen Partei Pablo Iglesias. Die Führer der katalanischen Vereinigung unterlagen; dies bedeutet für die Partei eine schwere Niederlage.

Die Zeitungen heben mit Befriedigung den ruhigen Verlauf der Wahlen hervor und konstataren das beträchtliche Anwachsen der republikanischen Stimmen, sowie das erste Erscheinen eines Sozialisten in der Deputiertenkammer. Der „Liberal“ meint, es sei gesten ein großer Schritt vorwärts getan worden, der jede Reaktion unmöglich mache. „El Pais“ schreibt, der gestrige Tag beweise, daß das spanische Volk der Freiheit würdig und imstande sei, sie zu erobern.

M. Madrid, 10. Mai. (Privattele.) Der Premierminister erklärte, er halte die neue Kammermehrheit für genügend, um die Regierungsgeschäfte weiterführen zu können. Er wolle aber aus den gestrigen Wahlen die Lehre gezogen haben, daß die Politik in liberalerem Sinne als bisher gemacht werden müsse.

Belgien.

hd Brüssel, 9. Mai. (Tel.) Die Unterhandlungen zwischen England, Deutschland und Belgien bezüglich der Kongo-Grenze sind beendet. Aus diesem Anlaß fand heute ein größeres Diner statt. Das Abkommen wird morgen unterzeichnet.

Internationaler Kongreß.

hd Brüssel, 9. Mai. (Tel.) Heute vormittag wurde der Weltkongreß für internationale Vereinigung eröffnet. Auf der Diplomatentribüne waren die Vertreter der meisten Großmächte anwesend. Staatsminister Beernaert hielt eine Ansprache, worin er kurz des verstorbenen Königs Eduard gedachte und ihn als einen Freund des Friedens und Belgiens bezeichnete. Er wurde beschloffen, ein Kondolenz-Telegramm nach London zu entsenden. Beernaert erläuterte alsdann den Zweck des Kongresses und wies darauf hin, daß 125 Gesellschaften, darunter sehr wichtige, vertreten sind. Er wies weiter auf die Fortschritte des Internationalismus hin, welche zur Gründung der interparlamentarischen Verbände und zu den Friedenskongressen geführt haben. Er erinnerte weiter an die wichtigen Ergebnisse früherer internationaler Kongresse und betonte, daß wir immer mehr Weltbürger werden. Nach ihm hielt der französische General Sekret im Namen der internationalen Verbände Frankreichs und Ostwald-Deutschland Ansprachen, in welchen sie die Hoffnung ausbrückten, der heutige Kongreß möge einen guten Verlauf nehmen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Kammerjunkern und Kaiserlichen Wigolonius Freiherrn Wüdt von Colleben, zurzeit Kaiserlichen Geschäftsträger in Bangkok, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen zu erteilen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. Mai ds. Js. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der englischen Phi-

frage vor: Hat er mir's nun übelgenommen, daß ich neulich seine Einladung zum Ball abgelehnt habe, oder... Ja, oder! Fürchtet er vielleicht, sich etwas zu vergeben, wenn er freundlich zu mir ist, oder will er damit sagen: du und meine Tochter sind fertig miteinander für Zeit und Ewigkeit, merk dir das! Und weil er trotz allem Grübeln nicht klar sehen konnte, türschte er mit den Zähnen. „Na, dann nicht, ich laufe euch nicht nach, mein Herr General!“ Aber der Aegerer stieg ihm doch die Kehle hoch. Empfindlich wie eine Seifenblase waren die Riesenbergs. Jeder Windstoß riß es hin und her, das weiche Riesenbergsche Herz und dann war's mit einem Male kaput und lag am Boden, genau wie so eine hantschillende Seifenblase, — jamohl!

(Fortsetzung folgt).

Johann Peter Hebel.

(Zum 150. Geburtstag (1760.—10. Mai 1910).)

— Karlsruhe, 10. Mai. Genau ein halbes Jahr später als der große Dichter Schiller wurde der Volksschriftsteller Hebel geboren. Gleichwie letzten Winteranfang lange Erinnerungen an jenen die Spalten füllten, dürfen heute solche an den im ganzen Volke verehrten Dichter Hebel nicht fehlen. Wie in seinem heimischen Oberland, und wie im Unterland, wo ihm in Schwegingen seine letzte Ruhestätte ward, denkt man seiner vor allem auch in Karlsruhe, wo er 34 Jahre wirkte, wo seine Gedichte entstanden, von wo sein Hausfreund ausging und die Erinnerung an ihn noch vielfach frisch und lebendig fortwirkt.

Hebels Lebensgang ist einfach und fast schmudlos; ruhig floß sein Leben dahin; fast ohne es zu wollen, trieb, ihm fast selbst unbewußt, sein Geist jene schöne Blüten der Dichtkunst und der Meisterhaftigkeit in volkstümlicher Darstellung, die seinen Namen weit über die engen Grenzen seines Vaterlandes hinausstrugen und ihn zu einem der beliebtesten Dichter des deutschen Volkes machten.

Johann Peter Hebel wurde am 10. Mai 1760 in Basel, wo seine Eltern sich zum Besuche bei der Familie Nelin aufhielten, geboren.

Schon im folgenden Jahre starb ihm in Hausen im südlischen Schwarzwald, wo seine Eltern wohnten, der Vater und auch sein jüngeres Schwesterchen. Die Erziehung des Sohnes war ganz in die Hände seiner Mutter gelegt, aber diese Erziehung, die sie ihrem Sohne angedeihen ließ, war eine vortreffliche. Dabei konnte bei dem kleinen Vermögen — dieses betrug nur etwa 5000 Gulden — nur das notwendige für den Sohn aufgebracht werden. Sie mußte noch für den in der Nähe befindlichen Schmiedhofen arbeiten. Schon in des Knaben 13. Jahre berief auch sie der Tod ab. „Die Liebe vieler Menschen, die an ihrem Grabe weinten und in der Ferne sie ehrten, ist mein bestes Erbtteil geworden und ich bin wohl dabei gefahren,“ sagt er später und „die beiden Stätten, wo zwei Menschen wohnten, meine Mutter und mein Schulmeister, sind mir heilig; ihnen verdanke ich vieles.“ Es ist ein bereites Zeugnis für den zu hoher Würde gelangten Mann.

Nach dem Tode der Mutter kam Hebel in das Haus des Diatonus Obermüller. Der Knabe macht große Fortschritte, er zeigte vorzügliche Leistungen, so daß er etwas Tüchtiges zu werden versprach. Sein gutes Gemüt, sein pietätvoller Sinn bestimmten seine Handlungen. Sehr frühe zeigte sich seine erste langsame alemannische Art, sein echter, naturwüchsiger Humor.

1774 verbrachte ihn behufs seiner Weiterausbildung sein Vormund in das Gymnasium illustre nach Karlsruhe. Hier war es der Geheime Hofrat Preußchen, der den jungen Mann in sein Haus aufnahm und ihn mit Geld unterstützte. 1778 bezog er die Universität; sein Abgangszeugnis und die ihm gependeten Prämien waren gleich rühmlich für seine Talente, seinen Fleiß wie sein sittliches Betragen. Seine frühe Teilnahme an dem studentischen Treiben in Erlangen, sein Eintritt in die Landsmannschaft Amicitia entzogen ihm dem regelrechten Studium. Sein väterlicher Freund Preußchen unterstützte ihn nach wie vor mit Geldmitteln. Es läßt sich nicht leugnen, daß seine Leistungen, die er im Schlußexamen aufwies, wenig befriedigten, aber beim zweiten Examen wies er schon bessere Leistungen auf.

3 Jahre lang blieb jedoch der junge Kandidat fast unbeachtet und 8 Jahre verbarnte er in einer untergeordneten Stellung im Hertingen und später in Vörrach. Wohl war manch schmudses Mädchen seine Augen auf den gemüthlichen und heiteren Bilar, Hebel

schreibt einmal: „s lieb Liesel hat mich ja auch nicht umsonst aus der Hand g'lassen, bis es etwas besseres hatte.“ Sein Herz war wo anders gefangen. Innige Neigung verband ihn mit Guitaue Preß, der schönen Schwägerin seines Freundes Güntert. Bis zum Ende seines Lebens hand er mit ihr in vertrautem Briefwechsel, aber zu einer öffentlichen Erklärung, zu einer ehelichen Verbindung kam es nicht. Seine nächsten Freunde wußten nicht warum. Und doch war Hebel mit seinem warmen, gemüthlichen Wesen für die Ehe geschaffen, wie selten ein zweiter, er, dessen lebenswürdige Eigenschaften nur im vertrautesten Kreise sich entfalteten. All sein familienhaftes Wesen hat nicht zur Gründung einer Familie geführt. Seine eigentümliche Charakteranlage trägt daran Schuld. Was er geworden ist, niemals hat bemühtes Wollen den Anstoß gegeben; seine Behaglichkeit durch ein frühes Müssen zu unterbrechen, fiel ihm herzlich schwer.

Hebel hatte ein großes pädagogisches Talent, das bewirkte 1791 seine Berufung an das Gymnasium zu Karlsruhe; dabei wurde es ihm zur Pflicht gemacht, manchmal in der städtischen Hofkirche zu predigen. Mit ihm war eine bedeutende Lehrkraft für die Schule gewonnen. Wie ein Vater stand er unter seinen Schülern; alle Herzen waren von Liebe und Achtung ergriffen. Bald wurde Hebel zum Professor der Dogmatik und der hebräischen Sprache an der oberen Abteilung des Gymnasiums ernannt, 1808 wurde er sogar Direktor der höheren Schule.

Am diese Zeit erschienen 1803 seine ersten Gedichte in alemannischer Mundart, naive, schalkhaft, volkreich, in der Mundart, wie sie in mancherlei Schattierungen im südlischen Baden und noch heute in einem großen Teil Schwabens, zwischen dem Fridale und dem Sundgau herrscht. Sie enthalten treffliche Naturbeschreibungen, idyllenartig gehaltene Sittengemäde aus dem bäuerlichen Leben und sind durch Gemüthstiefe, inniges Behagen, naive Anschaulichkeit und nicht selten durch hochpoetischen Gehalt ausgezeichnet. Wir geben folgende Perle vom Lobe des Kirchsbaums:

„Der Iteb Gott het zum Frühling g'leit: Gang den im Würml an si Tisch! Druß het der Erriesbaum Blätter treit, Viel taußig Blätter grün und frisch.“

Logie an der Universität Heidelberg Dr. Johannes Hoops zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

Badische Chronik.

Spezzart (A. Ettlingen), 9. Mai. Am Samstag Abend begab sich der Ackerwirt K. Weber, als die Ackerfeldbeleuchtung zu versagen drohte, mit dem Licht in das Häuschen, worin der Karbidbehälter untergebracht ist. Es erfolgte eine Explosion, durch die Weber schwere Brandwunden am Kopf davontrug.

Worheim, 10. Mai. Der Kabinettsmeister S. ist kürzlich gegangen, nachdem er seine Diebereien im Betrag von über 6000 M in Gold, Platin, Steinen usw. entdeckt sah. Der Prinzipal selbst hatte gegen seinen Kabinettsmeister keinen Verdacht. Ein Nachbar des letzteren hatte aber bemerkt, daß S. wiederholt in verdächtiger Weise gewisse Gebrauchsgegenstände im Garten vergrub, und das weiter erzählt, bis auch der Prinzipal davon erfuhr. Als dann auf Anzeige die Haussuchung gehalten wurde, fand man zwar die gestohlenen Gegenstände; der ungetreue Bedienter aber war bereits ausgeflogen. — In Engelsbrand brach in dem Wohn- und Scheuergebäude des Wagners Gottlob Stoll Feuer aus, dem in kurzer Zeit das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Heidelberg, 9. Mai. Die gestern vormittag durch ihren Vorsitzenden Herrn Valer-Karlsruhe eröffnete Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Schlossermeister nahm nach den verschiedenen Begrüßungsansprachen und nach Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung einstimmig eine Resolution an, welche den Vorstand beauftragt, die gefällige Einführung einer 3½-jährigen Lehrzeit, sowie eine Abänderung der Bestimmungen über die Zahl der zu haltenden Lehrlinge im Sinne der Vorschläge der Mannheimer Handwerkerkammer in die Wege zu leiten. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Bilingen gewählt.

Mannheim, 7. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss des Badischen Landesverbandes des Handwerks hat einstimmig folgende Resolution angenommen: Da die Abnahme der Exportate in den deutschen Bergwerken geeignet ist, unserem Wirtschaftsleben ernste Schwierigkeiten in Aussicht zu stellen, muß es mit Freude begrüßt werden, daß die Tatkraft deutscher Unternehmer durch den Erwerb wertvoller Nutzungsgrechte den Erzeichter Mannos des deutschen Bergbau nützlich zu machen sucht. Der badische Landesverband des Handwerks hält es für ein gemeinsames Interesse von Gewerbe, Handel und Industrie, daß für die deutsche Volkswirtschaft überaus wichtigen Rechte mit aller Energie gesichert werden, und drittens das Präsidium des Handwerks, darauf hinzuwirken, daß die amtliche Vertretungen des Deutschen Reiches bei den internationalen Verhandlungen in Paris diesem Standpunkt Rechnung tragen.

Lahr, 8. Mai. Auerwartet rasch starb in der verflochtenen Nacht an einer heftigen Lungenentzündung Herr Dentist Robert Segiser-Koos im Alter von 35 Jahren. Der Dahingeshedene betätigte sich rege am öffentlichen Leben. Der Musikverein verliert in ihm seinen ersten Vorstand, und als Vorstandsmittglied gehörte er u. a. auch dem Liberalen Verein Lahr und dem Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande an.

Bilingen, 10. Mai. Der Herr Wilhelm Müller wurde gestern in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Biel (M. Mülheim), 10. Mai. Der von hier stammende Dragoner Zimmermann, der seine Dienstzeit bei den 22. Dragonern in Mülhausen abzumachen hatte, erschloß sich aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen mit seinem Karabiner.

Schnau i. W., 10. Mai. Wie verlautet, wird Reichstagsabgeordneter Birkenmayer bei der nächsten Reichstagswahl nicht mehr kandidieren. Das Zentrum will den Landtagsabgeordneten Fabrikanten Neuhaus in Schwetzingen aufstellen, der gegenwärtig häufig in unserem Reichstagswahlkreis Versammlungen abhält.

Keine Frachtermäßigung für Schlachtvieh.

Rh. Mannheim, 10. Mai. Der Bezirksverein Baden-Pfalz des Deutschen Fleischer-Verbandes hatte sich an die Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen mit einer Eingabe gewendet, worin er unter Hinweis auf die anhaltende Viehteuerteuerung die Forderung stellte, daß die für die Beförderung von Zuchtieren gewährten Frachtergünstigungen auch für die Beförderung von Schlachtvieh bewilligt würden. Für den Fall, daß Abmachungen mit anderen Eisenbahnerverwaltungen einer solchen Maßnahme im Wege stünden, war die Generaldirektion gebeten worden, bei sämtlichen deutschen Eisenbahnerverwaltungen eine angemessene Herabsetzung der Ladungs- und der Stückfracht für Schlachtvieh in Anregung zu bringen.

Die Generaldirektion hat es jedoch abgelehnt, diesem Antrag zu entsprechen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die dem Vieh deutscher Herkunft etwa zu gewährenden Frachtermäßigung infolge der Abmachungen in den Handelsverträgen auch dem Schlachtvieh ausländischer Herkunft zugestanden werden müßte. In dem Ertrag der Generaldirektion heißt es dann wörtlich weiter: „Die Maßregel würde sich dabei

insofern als eine Durchkreuzung der Absichten der Reichszollpolitik darstellen, als die Ermäßigung für ausländische Sendungen, die mit längerer Beförderungsstrecke zu rechnen haben, als die deutschen, stärker wirken würde, als für letztere. Es wäre somit eine erhöhte Einfuhr ausländischen Schlachtviehs und deshalb eine Schädigung der Interessen der deutschen Viehzüchter zu erwarten.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Mai. Der hiesige Verein für evangelische Kirchenmusik (Stadttrübe) wählte Herrn Musikdirektor und Komponist Max Thiede zu seinem Dirigenten.

Der Nationalliberale Verein Karlsruhe hält am Donnerstag, den 12. Mai, abends 7½ Uhr, im Saale 3 der Brauerei Schrempf eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr Geheimer Hofrat Reumann über das Frauen-Wahlrecht sprechen wird.

Der Arbeiterbildungsclub veranstaltet heute Dienstag, den 10. Mai, abends 7½ Uhr, im Gemeindehaus, Blücherstr. 20, gemeinsam mit dem Internationalen Institut zum Austausch fortschrittlicher Erfahrungen einen Vortragsabend, bei welchem Abbe Reaudet aus Paris über Trennung von Kirche und Staat, in deutscher Sprache, sprechen wird. Reaudet steht seit vielen Jahren an der Spitze der christlich-sozialen Bewegung und gab lange Zeit ein christlich soziales Blatt heraus.

Die hiesige Schülertafel gab am Himmelfahrtstage ihr erstes diesjähriges Stadtgartenkonzert. Die junge Schar entledigte sich des gefälligen Programms in recht lobenswerter Weise. Sämtliche Stücke zeugten von verständnisvoller Schulung und wurden mit tadelloser Reinheit und großer Präzision vorgetragen. Besonders erwähnenswert: „Auf der Wacht“, Piffonsole von Dämig, das dem jungen Künstler alle Ehre machte. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Wölfl, schwang den Taktstock in gewohnter Meisterhaft.

Selbstmord. Vom 8. auf 9. ds. Mts. hat sich ein 25 Jahre altes Dienstmädchen aus Rittlingen, in der Vorholzstraße in ihrer Kammer, hinter verschlossener Tür, mittels Gypsol vergiftet. Die Verstorbenen war sehr nervös.

Der Alkohol. Gestern vormittag nahmen im Stadtteil Grünwinkel zwei Schreinergehilfen, die mit einem Umzug beschäftigt waren, sehr große Mengen Schnaps zu sich, daß der eine sich wie tobischig gebärdete. Es mußte ein Arzt herbeigerufen werden, der die Aufnahme des Betrunknen ins Irren-Krankenhaus veranlaßte. Nur mit Gewalt und unter Mißhilfe dreier Männer konnte die Aufnahme durchgeführt werden. Der andere Schreinergehilfe, der sich nicht so betrunken hatte, konnte nach Hause gehen.

Verhaftungen. Zwei Studierende aus Sango bzw. Helsingfors wurden vorläufig festgenommen, weil sie am Sonntag vormittags in einer Wirtshaus in der Rippurstraße Streichholzbehälter und Biergläser im Lokal herumwarfen, dadurch andere Gäste gefährdeten, der Aufforderung, sich ruhig zu verhalten oder das Lokal zu verlassen keine Folge leisteten und erst durch Schußworte entfernt werden konnten. — Ein 20 Jahre altes, stellenloses Dienstmädchen aus Straßburg wurde vorläufig festgenommen, das dringend verdächtig ist, seiner Logisgeberin 20 M gestohlen zu haben.

Die Abnahme der neuen Automobilen-Feuerspritze.

Karlsruhe, 10. Mai. Gestern nachmittags 6 Uhr fand auf dem Wespplatz im Beisein zahlreicher Vertreter der Behörden die offizielle Abnahme der neuen von der Stadt Karlsruhe für die ständige Feuerwache in Dienst gestellten Automobilen Feuerspritze statt. Neben zahlreichen Mitgliedern des Stadtrats und des Bürgerausschusses waren anwesend der Präsident d. Groß. Zivilliste, Cz. Dr. Nicolai, der Stadtkommandant Generalleutnant. Hint von Badenstein, Oberbürgermeister Siegrist, Oberamtmann Cadenbach, Hofoberbaaurat Amersbach, Bürgermeister Dr. Paul und Bürgermeister Klein-Schmidt.

Am einen Vergleich der Leistungen der neuen Automobilen Spritze mit den bisherigen Feuerlöschgeräten und Maschinen zu ermöglichen, hatte die Leitung der Übung beschlossen, zunächst die bisherigen Löschgeräten und die Dampfspritze vorzuführen und alsdann erst die Automobilen-Feuerspritze in Tätigkeit treten zu lassen. Und zwar wurden drei Abteilungen gebildet, deren jede einzelne alarmiert wurde, um die für das Ausrücken und die Betriebsfertigkeit benötigte Zeit kontrollieren zu können.

Nachdem Oberbürgermeister Siegrist die Erschienenen in kurzen Worten begrüßt und Stadtkommandant Held das Wesen des Feuerlöschdienstes in längeren Ausführungen erklärt hatte, gab der Feuerwehrrichter Hauptmann Heuser das Alarmzeichen zur Hauptwache und zwar zunächst für Kleinfeuer. Es dauerte gegen 8 Minuten bis der alte Mannschafswagen, auf dem auch die Schläuche untergebracht sind und die große Magirusleiter auf dem Wespplatz erschienen. Rasch wurden die Schläuche an die Hydranten angeschraubt und schon nach 2 Minuten konnte aus einem Rohr Wasser gegeben werden. Freilich war es nur ein recht mäßiges Löschwasser, denn bei unserem städtischen Wasserdruck von etwa 3 Atmosphären war eine größere Strahlhöhe als 12 bis 14 Meter nicht zu erzielen.

So wurde denn, da man eine Ausbreitung des Feuers annahm, auch noch die Dampfspritze alarmiert. Und es dauerte kaum fünf Minuten, da kam diese Spritze auch schon rasch und lautend angestaffelt. Trotzdem aber alle Kräfte taupend wurden, war es

nicht möglich, vor Ablauf weiterer 5 Minuten Wasser geben zu können, ein Mangel, der eben leider allen Dampfspritzen, die einer umfänglichen Wasserzuführung bedürfen, anhaftet. Freilich, als die Dampfspritze in vollem Betrieb war, konnte man vier sehr starke Strahlen bis zu etwa 25 Meter Höhe erzielen.

Noch wurden einige Übungen mit der Magirusleiter vorgenommen, deren leichte und elegante Handhabung wiederum angepriesen wurde, dann wurde das Alarmzeichen zum Ausrücken der neuen Automobilen Feuerspritze gegeben. Nach knapp 4 Minuten war diese Spritze, die gleichzeitig einen Ertrag des Mannschafswagens mit der Kohlenäurespritze und der Dampfspritze nebst Beiwagen bildet, zur Stelle. Ein Ruck an den Hebeln des Motors, ein rasches Abrollen mehrerer Schläuche und schon nach Verlauf einer weiteren Minute, also 5 Minuten nach dem Alarm, gab diese neuartige Spritze aus zwei Rohren Wasser. Freilich wurde hierzu noch das in dem Kessel mitgeführte Wasser benutzt, bis nach wiederum 1 Minute die Verbindung mit den Hydranten hergestellt war und nunmehr die volle Ausnützung der motorischen Kräfte erfolgen konnte. Zunächst aus vier und dann später aus acht Leitungen wurden enorme Wassermassen bis zu einer Höhe von zirka 30 Meter geschleudert und man bewunderte allgemein die außerordentliche Leistungsfähigkeit dieser neuen Erfindung. Je nachdem man Strahlrohre von 12 bis 30 Millimeter lichter Weite anschloß, gelang es, Höhen bis zu 50 Meter zu erreichen, eine bei gleicher Wasserstärke bisher wohl noch nie erzielte Leistung. Nachdem sodann noch mit der neuen Spritze eine trefflich gelungene Saugprobe, bei der das zum Löschn benötigte Wasser von derselben Maschine gleichzeitig aus dem Stadtgartensee angelaut und kraftvoll wieder in die Schläuche geblückt wurde, vorgenommen worden war, gab Herr Stadtkommandant Held noch eine eingehende Erläuterung der ebenso sinnreich, wie technisch funktvoll durchgeführten Konstruktion der neuen Spritze, womit die vorzüglich verlaufene Übung ihr Ende fand.

Die neue Spritze — die mit dem technischen Ausdruck eigentlich nur „Mannschafswagen“ genannt wird — besteht aus einem mit einem 50pferdigen Motor versehenen Lastwagenrahmen, auf welchem außer den nötigen Leitern, Rettungs- u. Löschgeräten die entwirrte Zahl Seile für die Mannschaften der Feuerwache, ferner ein Wasserbehälter von 500 Liter Fassungsvermögen und eine Hochdruckpumpe angeordnet sind. Der Motor ist zur Sicherheit mit Akkumulatoren und Magnetsicherungsanordnung versehen. Alle Teile sind außerordentlich zugänglich angeordnet und, soweit dies nötig, leicht auswechselbar gemacht. Die Vereinfachung des Fahrzeuges bilden Rollkühler. Die Fahrt von der Wache zur Brandstelle erfolgt in der gleichen Weise wie bei jedem Benzinautomobil. Die maximale Geschwindigkeit beträgt 38 Kilometer auf gerader Straße und voller Beladung. Ist der Wagen auf der Brandstelle angekommen, so kann aus dem mitgeführten Behälter sofort Wasser gegeben werden. Zu diesem Zweck wird nur der Motor, der vorher den Wagen fortbewegte, mittels eines Hebels auf ein Vorgelege geschaltet, das die Hochdruckpumpe antreibt. Es kann daher sofort Wasser mit hohem Druck einige Minuten ununterbrochen Wasser gegeben werden. Anzusteuern wird der Wasserbehälter, welche mit 4 Anschlußstutzen versehen ist, mittels Schläuchen an die Hydranten der städtischen Wasserleitung angeschlossen. Es fließt nämlich mehr Wasser in den Behälter zu als entnommen wird und zuletzt fließt sich ein im Behälter befindlicher Schwimmer. In diesem Augenblick steigt der Druck im Behälter auf den Hydrantendruck an und es erhält das mit der Pumpe entnommene Wasser nicht nur den von der Pumpe ausgehenden Druck, sondern es wird dieser Druck auch noch durch den Hydrantendruck erhöht. Dadurch entsteht ein Druck von 6—12 Atmosphären. Die Pumpe ist durch ein Ventil ab- und kann pro Minute bis 1500 Liter bei 6 Atmosphären fördern, das entspricht etwa einer Wassermenge, welche durch 4 Strahlrohre à 16 mm abgegeben werden kann. Ferner ist noch die Anordnung getroffen, daß auch aus Brunnen und Wasserläufen Wasser in genügender Menge entnommen werden kann. Aus dem Vorgelegten ist einleuchtend, daß sich aus der geschaffenen Kombination die nachfolgenden Vorteile ergeben:

1. Die Schlagkraft der Wache ist die denkbar größte; 2. es kann geradezu wie bei der Kohlenäurespritze sofort nach Einrücken auf dem Brandplatz Wasser von höherem Druck abgeben werden; 3. einige Minuten später kann die Spritze eine Wassermenge, wie sie bisher nur von einer Dampfspritze geliefert wurde und mit gleicher oder höherem Druck abgegeben werden; 4. die Bedienung der Pumpe und des Wagens kann durch einen einzigen Mann mühelos hundertlang erfolgen; 5. bei plötzlichem gleichzeitigen Abstellen kann die Pumpe ruhig weiter arbeiten, ohne daß hierdurch das Platzen von Schläuchen zu befürchten wäre.

Vermischtes.

Hamburg, 9. Mai. (Tel.) Der Dampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist von seiner zweiten Weltumsegelung heimkehrend mit 750 Passagieren am 7. Mai in Port Said angekommen. Cleveland ist das größte Schiff, das nunmehr zum zweiten Male den Suezkanal passierte.

Dresden, 9. Mai. (Tel.) Heute früh 4 Uhr stürzte sich ein 15jähriger Schüler des königlichen Seminars, namens Kurt

Und's Würmli ulem Ei verwacht's hat glösch in 'm Winterhaus Es streck sie und sper't's Müüß uf Und rüt die blödi Auge us. Und druf se het's mit fittlem Jahn Am Müüßli g'nagt enander no Und gseit: Wie is das Gmües so gut! Ma hünnt schier nimme weg dero! Und wieder het der lieb Gott gseit: Ded jeg im Jmmli au si Tisch! Druf het der Chriesbaum Blüthe treit, Viel taufig Blüete wißß und frösch. Und's Jmmli seh't's und fliegt druf los Früeh in der Sunne Morgeschin; Es denkt: Das wird mi Raffi ju, Sie hen doch hopper Porzelin' us.

„Sehr schwer verständlich“, wird mancher norddeutsche Leser sagen; deshalb ist es erklärlich, daß sehr bald der Wunsch entstand nach einer Uebersetzung ins Hochdeutsche. Solche unternahm Reinold. Sie brachte seinen Gedichten indes keinen Abtrag. In kurzer Zeit erschienen von den alemannischen Gedichten 5 Auflagen; Klaus Gottsch sagt von ihnen: „Was Hebel geschrieben, ist durch und durch Poesie, Poesie von reinstem Golde; es ist ihre allbewingende Macht, die wir in ihm verspüren. Wie ein Kind schaut er alles mit beglückten Augen an, das Kleine wird ihm groß, das Alltägliche wunderbar, das Große lieblich, das Heilige zutraulich; er spricht alles aus wie ein Kind mit freudlich verwundertem Lächeln. Mit sicherem Griff nimmt er dazu die Sprache seines Stammes, da in ihr dieselbe Anschauung eines glücklichen Volkscharakters, wie einem Spiegel jahrhundertelanger Erfahrung konzentriert, sich abbildet. Da steht das Geheimnis seiner Wirkung.“ Die so beifällig aufgenommenen Lieder lassen sich nach ihrem Inhalte einteilen in Landschaftsbilder und Schilderungen des Naturlebens. Das geliebte Heimatland verwebt er mit seinen sonnigen Matten und seinem frühlichen munteren Wesen seiner Bewohner. Eine Reihe von Gedichten schildern die Sitten und Gebräuche des Wesentales und des Schwarzwaldes. Einen würdigen Schluß bildet der „Weawiler“, reich an trefflichen Lehren.

Nicht minder groß ist Hebels Ruf als Volkschriftsteller, den er sich durch seinen „Reinoldischen Hausfreund“ erworben. Mit großer Liebe arbeitete Hebel an diesem Kalender, in dem Bestreben, ihn zu einem Volksbuch zu gestalten. Er traf dabei den rechten Ton, der dem Volke gefiel, indem er Ernst mit Humor in trefflicher Weise verband; stets ließ er dabei das Ziel der Belehrung und moralischen Hebung des Volkes nicht aus den Augen. 1815 ergo er sich von der Mitarbeit zurück. Eine Erzählung hatte Anstoß erregt und auf Betreiben des päpstlichen Nuntius wurde ein Verbot erlassen. Auch „Das Schatzkästlein des oberreinhelmschen Hausfreundes“ ist noch besonders zu erwähnen. Seine Freunde rieten ihm, mit der Bearbeitung der „Biblischen Geschichte“ sich zu beschäftigen; sein Erzähler talent ließ ihn dazu besonders als geeignet erscheinen. Sein Buch wurde mit Freuden begrüßt; es blieb bis 1855 in den badischen Schulen eingeführt, bis es einer strengeren kirchlichen Richtung zum Opfer fiel.

Längst hatte Hebel inzwischen dem Schuldienst zugesagt; der Landesherr zog ihn in anderer Weise heran. Schon 1809 wurde er zum Mitglied der Kirchenkommission ernannt. Das Jahr 1819 brachte seine Ernennung zum Prälaten und zum ständigen Mitglied der Ersten Kammer. Als letzteres hat er oft das Wort genommen. „Worte hat er im Ständehaus zu Karlsruhe gesprochen, beruhigend und belehrend vom Tische der Alpen bis zum Ufer des deutschen Meeres klingend.“ Mit reger Anteilnahme folgte er den Verhandlungen über die Milderung des Preßzwanges. Ein von Hebel verfaßter Kommissionsbericht will, daß die Bestimmungen so schonend und liberal als möglich gehandhabt werden. In der Errichtung einer „Lektoralen“ und einer „Bibliothek“ beteiligte er sich lebhaft; sehr warm trat er für die Dotation der Schullehrereminare ein.

Durch die Ehenanhebungen gingen in seinem Wesen allerlei Wandlungen vor. Der Dichter mit seinem frischen und naturkräftig empfindenden Wesen wurde zurückgedrängt, es schlich sich in seiner Haltung etwas Förmliches und Stiefes ein. Während er bisher im Gasthaus gesessen hatte, richtete er jetzt sein eigenes Hauswesen ein. Er fühlte das Herannahen des Alters. Nach einer Prüfungsreise erzielte ihm 1828 der Tod, gerade als er eine Inspektion am Lyceum in Mannheim abhalten wollte. Er überwand noch die Prüfungen und suchte vor seinen Freunden sein Leiden zu verbergen. Doch es war

vergeblich; im 67. Lebensjahre verschied er in Schwetzingen, wohin man ihn zuletzt zu seinem dortigen Freunde gebracht hatte.

In Karlsruhe wurde es durch die Freigebigkeit des Großherzogs Leopold möglich, ein Denkmal unter den schattigen Bäumen des Schlossgartens aufzustellen, das die Inschrift trägt: „Dem vaterländischen Dichter errichtet unter Großherzog Leopolds Regierung von seinen Freunden und Verehrern 1835.“ Im Herzen seines badischen Volkes erlangt ihm das schönste Denkmal. Aber auch sonst im großen Deutschen Reich. Mit jedem Tage wächst das Interesse an Hebel und seinen Geisteserzeugnissen. Sei es in der Originalsprache oder in passenden Uebersetzungen sind Proben aus seinen gemittelten, heiteren und sinnigen Erzählungen in die Lesebücher aller Schulen übergegangen und man kann wohl sagen, der herrliche alemannische Dichter und einfach heitere Volkschriftsteller ist zu einem Liebling des deutschen Volkes geworden, den Erwachsenen gleich angenehm, wie eine Freude der Jugend. Adolf Bergheimer.

Ein unbekannter Brief J. V. Hebels.

Mitgeteilt von Dr. A. Köstl, Ulm a. D. (Nachdruck verboten.)

Der Heidelberger und später Würzburger Philosoph Johann Jakob Wagner († 1841), aus dessen Nachlaß und jüngst Briefe des Grafen Leopold von Hochberg mitgeteilt wurden, welche mir unjener Seiten noch bekannt zu geben gedanken, kam durch die Herausgabe meines Werkes „Der Staat“ (1815), dessen erste Auflage dem Grafen Hochberg gewidmet war, auch mit J. V. Hebel in Berührung. Er hatte mich gedruckt Voranzeige meines Werkes zur Weiterverbreitung überliefert. Hebels Antwort ist besonders wegen der Notizen über die im vorliegenden Artikel schon erwähnten Maßregeln, die damals gegen seinen Rheinländischen Hausfreund getroffen wurden, von Wert (Notiz von Wagner's Band: 22. November.)

Hochbergsrener, Hochauverehrender Herr Professor! Ich mache mir es zum angenehmen Geschäft die überfandenen Anzeigen in meinen Creten zu verbreiten und meine Freunde darauf aufmerksam zu machen, und bin zum voraus überzeugt, daß die angebotene Reichhaltigkeit des Werkes, das Interesse seiner Gegenstände und der Namen des Verfassers dazu ihm eine große und erfreuliche Theilnehmung des Publikums vorbereiten muß. Wenn hätte ich gleichwohl Ihren Vorschlag, die Pränumeranten an H. Engelmann zu weisen angenommen, wenn ich nicht befürchte, daß doch vielleicht ein

Halbe von dem Turme des Gebäudes aufs Pflaster und wurde morgens furchtbar verflümmelt, tot aufgefunden. Der lebensmüde Knabe hatte sich in der Nacht nach dem Uhrenhause begeben und von dort aus den Sprung in die Tiefe gemacht. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist noch nicht ermittelt.

— Breslau, 9. Mai. (Tel.) Auf dem Gute Weigwitz im Kreise Ohlau wurde, während die Gutsverwaltung sich in der Kirche befand, eingebrochen. Der Täter, vermutlich ein auf dem Gute bediensteter, österreichischer Knecht, der seit der Tat verschwunden ist, erbeutete zweitausend Mark Bargeld, Wertpapiere im Werte von etwa 18 000 M und ein noch nicht geöffnetes Erbschloß von mehreren tausend Talern.

— München, 9. Mai. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde hier die Inhaberin eines Kaffeegeschäftes ermordet und beraubt. Als mutmaßlicher Täter wurde heute vormittag der Infanterist Ludwig Högerle verhaftet und ins Militärgefängnis eingeliefert. Er hat ein Geständnis noch nicht abgelegt, scheint aber durch die an seiner Uniform und seinem Seitengewehr aufgefundenen Blutspuren überführt. Seine Beute dürfte 160 M betragen haben.

— Passau, 9. Mai. (Tel.) In der Nähe von Buchberg bei Cham wurde im Walde eine etwa 25jährige feingekleidete Dame als Leiche aufgefunden. Sie hatte Schußwunden in der Brust und Würgemerkmale am Hals. Offenbar liegt ein Raubmord vor.

— Lemberg, 9. Mai. (Tel.) Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich heute ein Aufsehen erregender Diebstahl. Der Statthalter von Galizien, Dr. Bobrjnski wollte sich nach Wien begeben und gab auf dem Bahnhofe seinem Diener seine Reisekasse mit dem Auftrage, sie streng zu bewachen. Auf bisher ungeklärte Weise wurde dem Diener die Kasse gestohlen. Die Kasse enthielt höchwichtige politische Schriftstücke und Urkunden sowie die Orden des Statthalters.

Vom Wetter.

— Freiburg, 9. Mai. Gestern nachmittag ging in unserer Gegend ein schweres Unwetter mit starkem Hagelschlag nieder. Das Wetter richtete erheblichen Schaden an den in Blüte stehenden Bäumen an.

— Schonach (N. Triberg), 9. Mai. Am Samstag nacht ist hier wieder Schneefall eingetreten, so daß wir gestern früh eine vollständige Winterlandschaft hatten.

— Innsbruck, 9. Mai. (Tel.) Gestern herrschte den ganzen Tag furchtbares Schneegestöber. An einzelnen Orten liegt der Neuschnee einen halben Meter hoch. Die Driftschiffelsbrunnen sind vom Berste abgebrochen. In einzelnen Gegenden wurde die Obst- und Kernerte gänzlich vernichtet.

L. London, 10. Mai. (Privat.) Die englischen Meteorologen schreiben die in Europa anhaltende schlechte Frühjahrswitterung gewissen Störungen des Golfstromes zu. Wie von meteorologischen Seite übereinstimmend in den Blättern mitgeteilt wird, ist eine wesentliche Besserung in nächster Zeit nicht vorauszusehen, und es werde im allgemeinen, auf Grund der erwähnten Verpätung des Golfstromes, die auch dem vorjährigen kalten Sommer in Nordeuropa das Gepräge gab, der kommende Sommer ein auffallend kalter werden.

Unglücksfälle.

— Breslau, 10. Mai. (Tel.) Der in Diensten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen stehende Oberförster Alex wurde von einem Hilfsförster aus Unvorsichtigkeit erschossen.

— Ober-Andelstingen a. See, 9. Mai. (Tel.) Am Samstag vormittags kamen auf dem Kalisbacht der Oberwerke zwei 19jährige Schlossergehilfen mit der Starstromleitung in Berührung. Sie wurden sofort getötet.

— St. Wölten (Ober-Oesterreich), 9. Mai. (Tel.) In St. Anton erfolgte ein großer Bergsturz. Eine Bergwand mit 5 ha Wald stürzte in den Reibach, der verschüttet wurde. Der Bach stauete sich zu einem See. Das Wohnhaus eines Holzarbeiters wurde weggeschwemmt. In Gemäch stürzte ebenfalls ein Haus ein und ein anderes ist dem Einsturz nahe. Bei Scheibbs ist der ganze Bahnhöfer verschüttet worden.

— Paris, 9. Mai. (Tel.) Bei einem Volksfeste in Versailles löste sich gestern an einer Kutschbahn ein Schraubenglied, wodurch 10 Personen aus einer Höhe von 10 Metern herabstürzten. Alle wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

Von der Luftschiffahrt.

— Leipzig, 9. Mai. (Tel.) Ein Ballon-Unfall, der an die Ballon-Katastrophe bei Reichensachsen erinnert, zum Glück aber nicht so tragisch verlief, ereignete sich gestern bei Zwenkau, unweit Leipzig. Der Ballon „Thüringen“, der am Sonntag früh in Eisenberg in Sachsen-Mienburg aufgestiegen war, geriet mittags zwischen Gahswitz und Zwenkau in ein Gewitter das

ihn zu raschem Vandalen zwang. Die Landung erfolgte sehr schwer auf freiem Felde bei Zwenkau.

— Petersburg, 9. Mai. (Tel.) Bei dem heutigen Wettfliegen auf der Ufesa-Neubahn rannte der deutsche Pilotier Bienczieser beim Anlauf zum Flug mit seinem Einslächer auf den Zweiflügler des Schweizer Pilotiers Edmond auf, wodurch beide Flugapparate stark beschädigt wurden. Bienczieser wird infolge dessen schwerlich an den weiteren Flügen der gestern eröffneten Flugwoche teilnehmen können.

Aus dem gewerblichen Leben.

BC. Hornberg, 10. Mai. Am vergangenen Samstag nach Geschäftsschluß wurde in der hiesigen Steingutfabrik sämtlichen 300 Arbeitern gekündigt. Der Grund liegt in finanziellen Schwierigkeiten.

— Berlin, 10. Mai. (Tel.) Die seit langem dauernden Tarifverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern im Brauergewerbe stehen dicht vor der Entscheidung.

hd Mons, 9. Mai. (Tel.) In Bracquagnier kam es gestern abends zu einigen Zwischenfällen. Die Gendarmen versuchten, die ausländischen Arbeiter, die eine Versammlung abhielten, zu zerstreuen. Die Arbeiter leisteten heftigen Widerstand, worauf die Gendarmen und Soldaten mit blanker Waffe einschreiten mußten. Die Frauen der ausländischen Arbeiter warfen sich den Soldaten entgegen. Mehrere von ihnen erlitten hierbei mehr oder weniger schwer Verletzungen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Canea, 10. Mai. Die Nationalversammlung wurde gestern im Namen des Königs von Griechenland eröffnet. Unter türkischem Beifall wurde der Eid auf den König von Griechenland geleistet, um den früheren Beschluß betr. die Einverleibung Kretas aus neu zu betätigen.

hd Konstantinopel, 9. Mai. Nach einer amtlichen Meldung besetzten die Truppen, die aus Trechnove aufgebracht sind, das Plateau von Kara-Dagh. Auf den Höhen des Anefsjova fand ein Kampf statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist.

— Peking, 9. Mai. Ein Dekret wurde veröffentlicht betreffend die Eröffnung einer beratenden Kammer am ersten Tage des neunten Monats. Diese Kammer wird die Grundlage zu dem späteren Parlament bilden und aus 90 Mitgliedern, größtenteils Mitgliedern des Kaiserlichen Hofes, ferner Aristokraten und Beamten, bestehen.

Zum Thronwechsel in England.

— London, 9. Mai. Das erste tiefe Erschreden über das plötzliche Hinscheiden des Herrschers macht einer größeren Geselligkeit Platz. König Eduard VII. ist auf seinem Totenbette bisher nur den Seinigen und den Mitgliedern des Hofes und der Dienerschaft zugänglich. Nach der schon mitgeteilten, amtlichen Bekanntmachung wird die Leiche am 17. Mai nach der Westminster-Halle gebracht und drei Tage dort öffentlich aufgebahrt bleiben. Der König ruht mit im Tode friedlich heitern Zügen in seinem Nachtwand auf seinem Bett, die bekannten Ringe noch an den Fingern, den kleinen Finger der linken Hand zwischen Daumen und Zeigefinger der Rechten. In dem ziemlich einfachen Schlafgemach stehen außer einem Ruhebett nur noch ein paar bequeme Sessel und ein Tisch, auf dem eine ziemlich große lederne Zigarrentasche mit Namenszug, eine goldene Zigarrentasche und Streichholzbüchse liegen. König Eduard war ja, wie bekannt, bis ein paar Stunden vor seinem Tode noch auf und in seinen Kleider.

Am 20. Mai wird nun seine Leiche nach Windsor überführt werden. Welchen Weg der Leichenzug bei der Ueberführung nach London, Paddington-Bahnhof, nehmen wird, steht noch nicht fest. Von vielen Seiten wird dazu angeregt, den Zug einen möglichst weiten Umweg durch die Straßen von London machen zu lassen, um einem recht großen Teil der Bevölkerung einen Absehensblick auf den sterblichen Rest des Königs tragenden Wagen zu ermöglichen. Nach den bisher vorliegenden Andeutungen wird bei dieser feierlichen Prozession Kaiser Wilhelm zur Rechten des Königs Georg, der den Herzog von Connaught zur Linken haben wird, unmittelbar hinter dem Leichenzug reiten. Etwa 30 000 Mann Truppen werden auf dem Wege Spalier bilden.

— London, 10. Mai. Die Lords des Oberhauses, welche am Samstag schon mit der Eidesleistung begannen, haben heute Vormittag mit der Ablegung des Treueides fortgefahren. Der Lordkanzler präsierte die Sitzung. Das Unterhaus verammelte sich am Nachmittag wieder. Der Sprecher, der, wie gemeldet, zum Besuche seines Brubers, des

Botshafers in Konstantinopel gewinkt hatte, konnte heute in England noch nicht eintreffen; an seine Stelle trat der stellvertretende Sprecher Emmott. Das Haus war sehr gut besucht; sämtliche Abgeordnete waren in Trauerkleidern erschienen und saßen entblößten Hauptes da. Der stell. Sprecher Emmott leitete zunächst den König Georg und seinem Erben und Nachfolger den Eid; darauf dann dies die Mitglieder des Hauses; unter den ersten befanden sich die Minister Gen, Lloyd George, Churchill und Burns.

Premierminister Asquith, der abends hier erwartet wird, wird morgen dem Unterhause die königliche Botschaft vom Tode König Eduard verlesen. Die Versammlung wird dann, unterführt vom Führer der Opposition, Balfour, den Text einer Antwort-Adresse vorzulegen.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, befindet sich Königin-Witwe Alexandra fortgesetzt wohl.

Nach der Feier der Thronbesteigung des neuen Königs wurden alle Schulen geschlossen. Alle Kriegsschiffe neuen Salut. Seit der Proklamation des Königs wurden die Flaggen überall, außer dem Baudingspalast, hochgezogen, sie werden morgen aber wieder auf halbmast gesetzt.

Bei fast allen Polizeigerichtshöfen wurde anlässlich der Thronbesteigung des Königs Georg das Verfahren gegen die Angeklagten eingestellt. Alle Richter leisteten heute früh im vollen Ornat in den Gerichtshöfen den Huldigungseid. Die Proklamation des Königs wird überall in England mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

— London, 10. Mai. König Georg hat eine Botschaft ertassen, in der er unter Berufung auf die Denkart seines Vaters, in dessen Sinn es sicher nicht gelegen sein werde, daß durch seinen Tod die Freude am Pfingstfeste verflümmert wird, die Bevölkerung auffordert, die bevorstehenden Feiertage der Erholung zu widmen.

— London, 9. Mai. Der König und die Königin von Norwegen mit dem Kronprinzen Olaf sind heute Abend eingetroffen; sie wurden vom König und der Königin am Bahnhofe empfangen. Das dänische Königspaar trifft morgen aus Kizza kommend hier ein. Alle Mitglieder des diplomatischen Korps statteten dem Minister des Auswärtigen Kondolenzbesuche ab. M. Madrid, 10. Mai. (Privat.) König Alfons reist am 14. d. Mts. nach London, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Roosevelt.

— Stockholm, 9. Mai. Expräsident Theodore Roosevelt mit seiner Familie ist heute vormittag über Tralobora und Sahnitz nach Berlin abgereist. Bei der Abfahrt brachte der Kronprinzergent ein Koch auf Roosevelt aus. Außerdem waren auf dem Bahnhofe noch anwesend: der Herzog von Goermerland der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der amerikanische Gesandte, der deutsche Gesandte und Coven von Gebin.

hd Berlin, 9. Mai. Zu dem morgigen Besuch Roosevelts in Berlin wird mitgeteilt, daß um 1 Uhr Frühstädtegel beim Kaiserpaar im Marmer-Palais stattfinden, daran anschließend eine Besichtigung des Reichstages. Man rechnet damit, daß Roosevelt im Museum einen Kranz niederlegen und auch die Ehrentribüne besuchen wird. In der am Mittwoch in Biberich stattfindenden Übung werden sämtliche Waffen teilnehmen, wenn das Wetter es zuläßt, auch die Motorluftschiffe zu diesen Übungen herangezogen werden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 9. Mai 3,64 m (7. Mai 3,58 m). Schaffhausen, 10. Mai Morgens 6 Uhr 2,85 m (9. Mai 2,95 m). Aehl, 10. Mai Morgens 6 Uhr 3,37 m (9. Mai 3,33 m). Maxau, 10. Mai Morgens 6 Uhr 5,22 m (9. Mai 5,00 m). Mannheim, 10. Mai Morgens 6 Uhr 4,53 m (9. Mai 4,25 m).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag den 10. Mai: Arbeiterdistriktsklub, 9 Uhr Vortrag. Blücherstraße 20. 1. Athletiksportklub Germania, 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Rughaus. Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Zyteler Deutschhau. Handlungsgch.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger Konfordia. Ulrichs Zitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenrathen. Turngemeinde, 8 U. Turn. f. Wittgl. u. Jögl. in der Zentraltturnhalle. Turngesellschaft, 8 Uhr Ausüb. Mittl. Turnhalle. Realgymnasium. Ver. v. Savarien- u. Terrarienfreunden, 8 1/2 U. Sitzung. Landsknecht.

Statt Karten. 6908 Toni Wendel Max Traub Verlobte. Worms a. Rh. Mai 1910. Karlsruhe i. B. Hebelstr. 23.

Bekannt für preiswert und solid sind Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe und Besätze der Firma Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 149. Tel. 193. Muster steh. jederzeit frk. zu Diensten.

oder der andere der hiesigen Lufttrauenden diese Weisheit fürchten möchte. Ich habe daher, mit Voraussetzung Ihrer Genehmigung die Nachlassliche S.-W.-Handl. ersucht die Bräuneration anzunehmen und rühme Ihnen gerne, daß sie sich nicht nur dazu verstanden, sondern auch ihr Mitwirken auf ihren Wegen mir freiwillig angeboten hat.

Was Sie über das Schicksal des Calenders*) urteilen, gereicht mir, von einem solchen Manne, zu dieser Verfügung, und Schlußhaltung, wie wohl weniger die Sache war es, die mich incommodierte, als die Art. Die gelegigen 2 Mäster konnten ohne Humor umgedruckt werden. Der Calender war noch vor 3 Wochen nicht zur Ausgabe. Ein ganzer Wagen zu einer Aufl. von 40 000 lag noch im Manufaktur. Man durfte der Censurbehörde verbieten, die Druckerlaubnis zu erteilen, so war alles inhibiert. Aber man hat sich die Mühe nicht genommen, das kleine Werklein von 3 Bogen Text zuerst recht anzusehen. Man hat den Verkauf verboten, eh' er möglich war, man hat das Kind im Mutterleib ungeschädigt gemacht. In ganzen Distrikten soll sogar das Verbot vor d. Straßhären verlesen, und die Käufer mit der Strafe bedroht worden sein, die nur den Verkäufer im schlimmsten Fall gelten kann. Das alles mit Censurverbot im Gedächtnis, gehört auch zur Sache.

Bereithen Sie mir diese Behelligung. Sie steht aus dem Wunsch, daß Männer, deren Urteil ich ehre, es mir nicht zur tadelnswerthen Empfindlichkeit auslegen, wenn ich diesem Geschäft mich entziehe, das ich einst nicht aus freier Entscheidung, sondern aus höherem Auftrag übernommen hatte.

Genehmigen Sie, verehrter Herr Professor den Ausdruck meiner besondern Hochachtung mit welcher ich die Ehre habe zu verharren

dero gehorsamster Diener) Hebel.

(Karlsruhe) d. 19. Nov. 1814.

*) Gemeint ist die im Nebenartikel erwähnte Beschlagnahme von Hebels Rheinländischem Hausfreund.

Die Hebelfeier in Freiburg.

Freiburg in der Stadt. Unter Hds und glatt. Riche Herze, Ged und Guel. Jungfer wie Risch und Muel. Freiburg in der Stadt.

So spricht unser unsterblicher Volksdichter Johann Peter Hebel in seinem Gedicht „Der Schwarzwälder im Breisgau“ über die herrliche Dreisgaustadt Freiburg. In wald hohem Maße das Andenken Hebels gerabe in Freiburg in Ehren gehalten wird, dafür legte die gestern abend stattgefundene Feier des 100. Geburtstages des weit über die

Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannten alemannischen Dichters herrliches Zeugnis ab. Es war eine imposante Kundgebung, welche die Würde der Freiburg und die Spitzen der Behörden in außerordentlich großer Zahl in der Stadt, Kunst- und Festhalle vereinigte. Die geräumige Halle nebst Gallerien waren bis auf den letzten Platz angefüllt; über 3000 Personen aller Stände wohnten der Feier bei. Einen hübschen Eindruck machte die prächtige Dekoration der Festhalle. Vorn auf der Bühne war die Büste des Dichters, umgeben von einem Pflanzenarrangement, aufgestellt. Den Hintergrund bildete ein großes Plateau mit dem Freiburger Münster und dem Kaiserstuhl.

Nach 8 Uhr wurde die Feier mit dem so beliebten heimatlichen Lied „O Schwarzwald, o Heimat“ von den beiden mitwirkenden Gesangsvereinen (Männergesangverein und Konfordia) überaus stimmungsvoll eingeleitet.

Alsdann folgte die von Herrn Direktor Keller (Frankfurt) geleitete Festrede. Der Redner warf zunächst einen Rückblick auf die letzte Gedächtnisfeier vor 50 Jahren, deren er hier ebenfalls beiegehört habe. Viele jener Festteilnehmer seien bereits ins Grab gerufen, andere in hohes Alter gerückt. Jung geblieben aber sei der Mann, dem die heutige Feier gelte. Nicht nur in unserer Heimat, sondern soweit die deutsche Zunge klinge, sei Hebel heute bekannter als er jemals war. In den bedeutendsten Verhältnissen aufgewachsen, habe sich Hebels Genius bald erfolgreich durchgearbeitet. Trotz seines Ruhmes aber sei er sein Leben lang ein einfacher Mann geblieben und habe sich nur in engeren Freundeskreisen wohl gefühlt. Redner kam nunmehr auf das dichterische Schaffen Hebels und auf die erzieherische Bedeutung seiner gehaltenen Dichtungen zu sprechen, wobei er an einigen besonders charakteristischen Werken den gelunden kindlichen Sinn des Dichters, sowie die Größe seines Gedächtnisses und vor allem aber auch die Liebe zu seiner Heimat zeigte. Unter den Vätern, welche Hebels Dichtungen zuerst ganz gewürdigt haben, stehen an erster Stelle Goethe und Jean Paul. Hebel sei auch einer der ersten gewesen, der die Heimatkunst ausübte und sie dem deutschen Volke vermittelt habe, hier habe er sich als einer der besten Bahnbrecher auf dem Wege einer selbständigen, natürlichen und bodenständigen Heimatkunst erwiesen. Darum Ehre diesem Mann und seinen Dichtungen und ein Schaffensgeist, der uns sowohl die Schönheit unserer Sprache, als auch die Schönheiten der Heimat in seinen Gedichten niederzulegen hat!

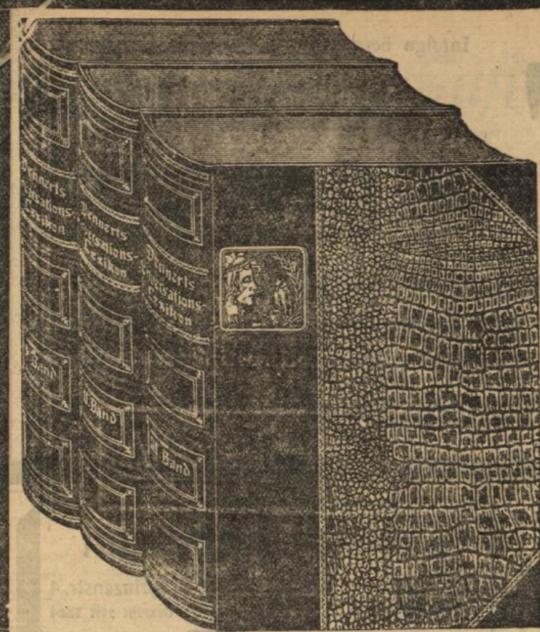
Stürmischer Beifall folgte den einbruchsollen Ausführungen. Im weiteren Verlauf des Abends brachte die Konfordia die Hebelischen Lieder „3 Wälder in der Volk“ und „Wächterruf“ sowie der Männergesangsverein das hübsche Lied „Ne Glang in Ehre“ sehr schön und ausdrucksvoll zum Vortrag und ernteten hierfür großen Applaus. Von Schülern und Schülerinnen der beiden Oberrealschulen und der hiesigen Mädchenchule wurden des weitern die Hebelischen Dichtungen „Die Nachtweibe“, „Der Sommerabend“, „Das wohlfeile Mittagessen“ und „Der Schmelzofen“ sehr gut vorgetragen. Daß all diese hervorragenden dichterischen Gaben des Mannes gefunden hatten, dafür

sprach der herrliche Beifall der jeweils gependet wurde. Mit dem Gantzerlichen Lied „Seil Alldentschland“, vorgetragen von Herrn Dr. Metzger und den beiden Männerchören, fand das reichhaltige Programm seinen Abschluß.

So hat auch diese äußerst gelungene und glänzende verlaufene Hebelfeier aus dem Beweise erbracht, daß die Freiburger Bevölkerung das Andenken verdienstvoller und hervorragender Männer, die wie Hebel so innig mit unserem Volke verwachsen sind, zu ehren weiß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 10. Mai. Der Helvetenor unserer Hofoper, Herr Hans Tänzler, wurde, wie wir schon befräftigt erhalten, von Generaldirektor Angelo Neumann mit der in Deutschland wohl einzig dastehenden Gage von 60000 Mark für die Berliner Große Oper verpflichtet, welche 1911 eröffnet werden wird. Diesem Engagement ging insofern eine Vorgeschichte voraus, als Herr Tänzler ursprünglich beabsichtigt an die Münchener Hofoper engagiert worden war und zwar zu einem Gehalt von 30—35 000 Mark. Wie erinnerlich, suchte die Münchener Intendant die vertragsmäßig vereinbarte Gage eines Tages auf 24—30 000 Mark herabzubringen, wogegen Herr Tänzler natürlich entschieden Widerspruch erhob. Aus der sich hieran anschließenden Korrespondenz mit der Münchener Theaterleitung zog Herr Tänzler den Schluß, daß an ein gedeihliches Wirken an der Münchener Bühne nicht zu denken sei, weshalb er den Vorschlag unterbreitete, seinen Vertrag rückgängig zu machen. Für diesen Fall war ein Reuegeld von 35 000 Mark vereinbart, das im gegenwärtigen Fall die Münchener Bühne an Herrn Tänzler zu entrichten hatte. Die Intendant zahlte jedoch nach längerer Verhandlungen nur 20 000 M. Herr Hans Tänzler hat unlängst beim Deutschen Landestheater in Prag erfolgreich als „Lauhäuser“ und letzten Sonntag als „Kienzi“ gastiert und ist für die nächste Saison, in welcher er noch der Karlsruher Bühne angehört, von Generaldirektor Angelo Neumann für eine große Anzahl von Abenden an dem Prager Theater verpflichtet worden. Von hier aus wird der Künstler dann an die Berliner Oper übersiedeln, wo ihm, außer dem hohen Gehalt von 60 000 M schon vom zweiten Jahre ab ein längerer Amerika-Urlaub bewilligt wurde. So schweren Herzens man den Künstler mit seinem herrlichen Stimmmaterial von Karlsruhe scheiden sehen wird, so wird man ihm für solche eine erfolgreiche Laufbahn doch nur die herzlichsten Glückwünsche auf seinen weiteren Weg mitgeben können.



Alle Abonnenten der Badischen Presse erhalten in Lieferungen das hervorragende Prachtwerk

Dennerts Konversations-Lexikon

Herausgegeben von Prof. Dr. E. Dennert, unter Mitwirkung von 120 Fachgelehrten, u. a. Geh. Rat Prof. Dr. Berendt, Geh. Rat Prof. Dr. Nagel, Reg.-u. Medizinalrat Dr. Schlegendal, Prof. Dr. W. Sievers, Prof. Dr. Kinzel, Geh. Insizrat Prof. Dr. Zorn usw.

Drei Bände Groß-Lexikon-Format

enthaltend ca. 4000 Spaltenseiten Text, über 50 buntsfarbige Landkarten, 36 schwarze Bildtafeln, 12 bunte Bildtafeln, über 1000 Textillustrationen.

Dritte, gänzlich neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1910.

Ein gutes Konversations-Lexikon ist unentbehrlich für jedes Haus, für jedes Bureau. Aber der hohe Preis derartiger Werke stand bisher der Anschaffung vielfach hindernd im Wege. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, unseren Abonnenten dieses hervorragende Werk auf holzfreiem Papier in erstklassiger Ausführung gedruckt, zu dem eminent billigen Preise von

nur 25 Pf. per große Heftlieferung

abzugeben. Hierdurch ist jedermann in der Lage, ein wirklich brauchbares Nachschlagebuch für alle Fragen des täglichen Lebens, das überdies eine Zierde jeder Bibliothek bildet, anzuschaffen. Wir sind überzeugt, daß kein Abonnent sich die günstige Gelegenheit entgehen lassen wird und bitten wir, den untenstehenden Bestellschein auszufüllen, auszuscheiden und unsern Zeitungsboten mitzugeben oder an unsere Expedition einzufenden. Das erste Heft erscheint Ende April.

Die Expedition der Badischen Presse.

Amflich empfohlen von folgenden Behörden:

Königl. Preuß. Ministerium des Innern. — Königl. Preuß. Kriegsministerium. — Königl. Preuß. Kultusministerium. — Königl. Sächs. Ministerium des Kultus usw. — Königl. Württemberg. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. — Großherzog. Badisches Ministerium des Innern.

Von den vielen tausend Anerkennungen drucken wir nachstehend folgende ab:

Mein Schlußurteil geht dahin, daß Dennerts Konversations-Lexikon alles übertrifft, was bisher auf dem Büchermarkt geboten worden ist; es ist ein billiger und dabei doch stets verlässlicher Führer, er läßt niemals im Stich. Ich würde ihm daher einen Platz in jedem deutschen Hause.
Rector Sverling, Worms.

Ich muß gestehen, daß das Dennert'sche Konversations-Lexikon meinen vollen Beifall gefunden hat und sehr empfehlenswert ist. Albert Neubürger, Gießen.
Es ist mir eine Freude, Ihnen sagen zu können, daß Dennerts Konversations-Lexikon in jeder Weise erfüllt, was es versprochen hat.

Wilk. Benemann, Sennewitz.
Ich bin mit Dennerts Konversations-Lexikon über alles Erwarteten zufrieden; dasselbe entspricht vollkommen allen Anforderungen der Neuzeit und ist es mir unentbehrlich geworden. Ich bin Ihnen für dieses Werk herzlich dankbar.
H. Neumann, Berlin.

Ich bin geradezu erstaunt darüber gewesen, in wie kurzer Zeit Herausgeber und Verleger ein so schwieriges Werk in so vorzüglicher Weise zustande gebracht haben.
Weber, Rechtsanwalt, Tüft.

Ich bin von Dennerts Konversations-Lexikon ganz und gar eingenommen. Für den billigen Preis habe ich nie ein Lexikon mit so schöner Ausstattung und so ungemein genauem und reichhaltigem Inhalt gesehen.
Euge. Schmitt, Barmen.

Dennerts Konversations-Lexikon hat meine Erwartungen nach jeder Richtung hin bei weitem übertraffen. Auch alle Abonnenten, welche durch mich das Werk besaßen haben und zu denen gelehrte Männer wie auch Handwerker gehören, sind mit demselben sehr zufrieden und loben es außerordentlich.
Amig, Waa. Jübil-Supernumerar.

Dennerts Konversations-Lexikon entspricht vollständig meinen Wünschen; es ist ein billiges und dabei ein sehr vielseitiges Werk, es ist ein wahrer Volks- und Hausfreund in allen Fragen und Lagen des Lebens.
R. Niebert, Ober-Postamt, Ansternburg.

Dennerts Konversations-Lexikon beantwortet jede wichtige Frage des täglichen Lebens mit einer solchen Klarheit, daß es jedem deutschen Bürger, welcher sich kein großes Lexikon zulegen kann, dasselbe vollständig ersetzt.
Karl Schumacher, Waldbröl.

Bestellschein für unsere Abonnenten.

An die Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Ich abonniere hiermit auf

Dennerts Konversations-Lexikon

66 Lieferungen à 25 Pfennige. — Jede Woche eine Lieferung durch Boten frei Haus. Auswärtige Postabonnenten erhalten die Lieferungen monatlich u. zwar jeweils 4 Heftlieferungen für R. 1.20 einschl. Porto.

Name: _____
Stand: _____
Ort: _____
Straße: _____
Lieferung 1 wird Ende April erscheinen. Wir bitten jedoch um umgehende Bestätigung, damit prompt geliefert werden kann.

Atelier für Fusspflege

nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Hüft-
23300*
augen und hervorstehenden Gelenken.
Bedienung auch außer dem Haus. Telefon-Nr. 1329.

Wilh. Oschwald,

Kronenstr. 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henkel.

Herren-Stiefel

Elegante 6879
HERZ-STIEFEL
nur erste Fabrikate!
Neue Formen!
Unübertroffene Auswahl!
In allen Preislagen!

Kaiserstraße 117.
Fernsprecher Nr. 1271.
Rabatt-Spar-Marken. . .

Alte Damenhüte

werden nach neuesten Modellen **mit modernisiert, neue Hüte elegant, rasch und billig angefertigt im Salon-Fußgeschäft von** 6705.5.3
E. Breidinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 39, pt.
Bei Einkauf aller Zutaten das Garnieren gratis, 5% Rabatt in bar.

Sie kaufen beim Fachmann

im 6650.5.2
Eigene Fabrikation
Große Auswahl
Billigste Preise.

Damenkonfektions- und Korsettenhaus

Frau O. Rumpf

Kronenstrasse 17a, nächst der Kaiserstrasse.

Radium-

haltige Präparate wie:
Radiumit-Haarwasser,
Radiumit-Mundwasser
Radiumit-Seife und
Radiumit-Hauterème
6.4 zu haben bei 6160
Frau Amalie Hildenbrand,
Parfümerie,
Erbprinzenstrasse Nr. 36.

Achtung!!!

Ankauf getragener Herrenkleider
und Damenkleider, Schuhe und
Stiefel, alter Möbelstücke. Dabei
die höchsten Preise wegen dringendem Gebrauch. Postkarte genügt.
D. Turner,
Telephon 1339, Scheffelstr. 64.

PANAMA

Grosse Auswahl
in allen Preislagen.
Gustav Nagel Nachf.
116 Kaiserstraße 116.

Fahrräder.

Einige neue Fahrräder mit und
ohne Freilauf werden zu Ver-
steigerungspreisen abgegeben im
Auktionslokal Herdstraße 27.

Wäsche- und Bleichanstalt Kuppurr

übernimmt Wäsche nur zum Waschen und Bleichen.
6871 sowie ganzer Fertigtellung. Telephon Nr. 2809. 14.2

Jedes Brautpaar muss

bei richtiger Ueberlegung
Steiners Paradiesbetten
vorziehen! Enorme Vorteile!
Wirklich billige Auswahl.
Süddeutsche Niederlage: **Karlsruhe, Kaiserstrasse 186.**
Bereitwilligste Auskunft. Versand franko. Kataloge gratis. 1808

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Viehwaagen in moderner Ausführung. Holzern
und eiserne Dezimalwaagen, Laufgewichtswaagen, Säulen- und
Tafelwaagen fertig.
Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe.
Reparaturen und Umbau älterer Waagen
werden prompt u. sachgemäß ausgeführt. 919550.6.2

Blusen

in unerreichter Auswahl, jeden Genres, Größen u. Preislagen,
Nur Neuheiten
empfehlen 6980

Elegante Stickerei- Blusen von M. 7.— an	Geschw. Baer Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Kaiserstr. 149, 1. Telephon 579. Ausstellung: Waldstraße 6.	Bestsitzende Hemd- Blusen vorrätig und nach Maß.
--	--	--

Badewanne.

Große, fast neue Badewanne um
ausgefallener bill. zu verkaufen. 6700
Zertentk. 68. IV. I. Eing. Leipzigstr.

Pferd zu kaufen gesucht.

Zum Reiten geeignetes, billiges
Pferd zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4619a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen

aller Art
Hans Dinger,
Karlsruhe, L. R. Wielandstr. 16.
Übernahme aller sonst vor-
kommenden maschinenschriftl.
Arbeiten. — Lieferung nach aus-
wärts. — Muster u. Preisangabe
zu Diensten. — Verschwiegenheit
sicher. — Die Preise sind billig.
Anfertigung schnellstens
Ausführung peinlich gewissen-
haft und sauber. 4910

Eltern

welche ihre Töchter in ein billiges
Penitent der französischen Schwei-
zischen wollen, erhalten Auskunst
und Referenzen durch Frau Ana.
Kiefer, Karlsruhe, Garten-
straße 36a. Vorzügliche Verpflegung
und prima Unterricht in Sprache,
Literatur und Umgang. 6768.6.2

Wie Neu

wird jeder bei mir
gewaschene und ge-
bügelte
Heppen-Anzug

Preis für den ganzen Anzug

die Jacke	Mk. 2.20
„ „ Hose	— 80
„ „ Weste	— 40
„ den Mantel	2.50
Sportjacken	Mk. — 80 bis 1.—
Sportmützen	Mk. — 50

(Die Sachen werden unentgeltlich
abgeholt und wieder zugestellt.)

Dampf-Waschanstalt

August Pützner

Karlsruhe
Rüppurrerstraße 35.
6253 Filialen: 10.5
Karlsruhe: Karlstraße 27.
Schützenstraße 48.
Durlach: Hauptstraße 46.

Verloren

an Christi Himmelfahrt, vermutlich
im Stadtpark, eine Brosche mit
Rändelchen Kind. Wiederbringer
erhält 3 Mark Belohnung. Abzu-
geben in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Während der **Pfingstwoche**
Grosse Spezial-Tage
 für
Damen-Konfektion.

M. Schneider

Inh. H. Kahl

181 Kaiserstraße 181.

Intolge besonderer **Gelegenheitskäufe**
 bei ersten Lieferanten
 biete ich meinen werten Kunden

ganz enorme Vorteile!

- Jacken-Kostüme** □ **Englische Paletots** □ **Schwarze Paletots** □ **Frauen-Mäntel**
Reise-Mäntel □ □ □ **Sport-Röcke** □ □ □ **Fantasie-Röcke** □ □ □ **Lustre-Röcke**
Woll-Blusen □ **Seidene Blusen** □ **Spitzen-Blusen** □ **Weisse Batist-Blusen**
 Unterröcke und sämtliche Neuheiten in **Hochsommer-Konfektion.**

6989

Karlsruher Turngemeinde (1861)
 Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Damenabteilung A. Montags 7/9-10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 7/9-10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnstags. 7/9-10 Uhr abds. Gutenbergschule, Nelkenstr.

Frauenabteilung: Donnstags. 7/9-10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturhalle.

Wanderriege
 Halb-u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfall versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Schützengesellschaft Karlsruhe

eingetragener Verein.
 Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.
 Mittwoch den 11. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gartenfaal des Restaurants „Stadtgarten“ eine **außerordentl. Generalversammlung** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hierdurch freundlichst einladen.

Tagesordnung: 1. Ueberlassung von Scheibenständen an Militärvereine.
 2. Mitteilungen über das bevorstehende Verbandschießen.
 3. Verschiedenes.

Der Verwaltungsrat.

Damen und Herren
 die sich einem zu gründenden Rollschuh-Club anschließen wollen, belieben Adresse an der Kasse des **Seating-Rink**, Schillerstraße 22, niederzulegen. Weiteres dann schriftlich.
 7000 **Einige Roller.**

Illichs Zitherverein Karlsruhe.
 Heute Dienstag 7/9 Uhr:
Probe
 (Vereinsabend).
 Lokal: Löwenraben.

Verein von **Aquarien- u. Terrarien-**freunden Karlsruhe.
 Dienstag, 10. Mai 10. abends 7/9 Uhr
Ordentliche Sitzung
 mit Gratisverlosung im „Landsfriedhof“
 Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.
 Der Vorstand.

Konrad Schwarz
 nur Waldstrasse 50
 empfiehlt **Badeeinrichtungen, Badeartikel, Bidets** etc.
 Grosses Lager. X. Rabattmarken.

Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
 Telefon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864
 Gesch. 307 909.

Pianos Flügel Harmoniums.
 Nur allerbeste Fabrikate wie:
 Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.- bis M. 1600.- und höher;
 Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.- bis M. 775.-. Einfache Pianinos zu M. 480.- netto.
 Mannborg-Harmoniums M. 110.- bis M. 750.- und höher.
 Pianola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
 Reelle Preise. Unbedingte Garantie.
 Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
 Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
 Billige, neue Pianinos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

Karlsruher Turngemeinde 1861.
 Gut Heil!

Pfingst-Turnfahrt in die Vogesen.
 I. Tag: Kolmar—Schmierlach—Urbeis—schwarzeru-weiler-See—Schlucht-Gérardmer. (Nachquartier) Marschdauer ca. 8 Std.
 II. Tag: Hoheneck—Fischbölde—Metzerl. Marschdauer ca. 5 Std.
 Abfahrt 24 Sonntag früh. Mundvorrat. Anmeldung auf dem Turnplatz oder im Lokal. 6991 **Der Turnrat.**

Abreise: Pfingstsonntag 15. Mai 1916
Pfingst-Sonderfahrt
 nach der **Schweiz, Italien, Riviera.**

Die nachstehenden Preise verstehen sich inklus. Eisenbahn — M. K. und Dampfer H. K. Fahrt (bei Bahnfahrt H. K., Dampfer I. K. K. 11. — resp. II. K. 20. — Zuzuschlag) voller vorzügl. Verpflegung, Hotels, Führung d. Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Reise 1: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reufhölle, Teufelsbrücke, Urner Loch, Andermatt, Brünigpass, Mettingen, Reichenbach-Alpbachfälle, Aareschlucht, Brienzsee, Interlaken, Thunersee, Bern, Basel. Mk. 100.—

Reise 2: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reufhölle, Teufelsbrücke, Urner Loch, Andermatt u. zurück nach Göschenen, Lugano-Italien nach Genoa, San Remo, Mentone, Cap Martin, Monte Carlo, Monaco, Nizza und zurück nach Basel. Mk. 175.—

Heimreise einzeln u. beliebig innerhalb 45 Tagen. Nur kleine Teilnehmerzahl. Teilanlässe gestattet. Prospekt durch **Internationales Reisebüro, Strassburg i. Elsaß.** 5,5. Hohenlohestraße 8. Telefon 805. 4280a

Abreise: Pfingstsonntag 15. Mai 1916

Groß-Theater Karlsruhe.
 Dienstag den 10. Mai 1916.
 57. Abonnements-Vorstellung
 (Mit. B. gelbe Abonnementskarten).
Carmen.

Oper in vier Akten von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
 Carmen Naja Etkofer.
 Don José, Sergeant Emil Lang
 vom Garderegiment St. Gallen a. G.
 Escamillo, Stierkämpfer F. v. Gorfom.
 Zuniga, Leutnant Hans Keller.
 Morales, Sergeant Franz Noha.
 Dancairo, Schmutz-Geist, Schiller.
 Remendado, Friedrich Erl.
 Micaela, ein Bauer-
 mädchen A. Warmerberger.
 Frasquita, Zigeuner-Gitilla Teres.
 Mercedes, / mädchen (Frieda Meyer.
 Lillas Pastia, Inhaber
 einer Schenke Heinrich Blant
 Soldaten, Straßenjungen, Garen-
 arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeuner-
 innen, Schmuggler, Volk.
 Ort der Handlung: Spanien.
 Zeit: 1820.
 Die Ballet-Arrangements sind von
 Paula Allegri-Banz.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung: 7/7 Uhr.
 Große Preise.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie
 vorm. Friedr. Siemens, Dresden
 empfiehlt bei heranahender Verbrauchszeit
 Bier-, Selterswasser- u. Limonadeflaschen mit u. ohne Verschluss
 Wein- und Likörfaschen — Demijohns- und Korbflaschen.
 Lager und Vertretung: 6864.21
Louis Krutz, Karlsruhe Waldstr. 44
 Telefon Nr. 54.

Herren-Wäsche
 Strümpfe * * * * * Trikotagen
 Kragen * * * * * Manschetten * * * * * Cravatten

Hemden nach Maß
A. H. Rothschild
 Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
 Kaiserstraße 167.
 6902

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr
Sitzung
 im Moninger, Konfordia-Saal
 Besuch von Standeskollegen willkommen.
Reformhaus - Stiefel
 u. Sandalen, nur beste Ware, sollten Sie versuchen.
 Reformhaus, Kaiserstr. 40.

S. Rosenbusch
 Kaiserstrasse 137.
 Spezialhaus für **Damen-, Mädchen- und Kinderhüte.**
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 5900.74

Straussfedern
 färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.** 12808

Seiler-Pianos
 in mittlerer Preislage, die schönsten und gediegensten Instrumente, finden höchste Anerkennung erster Künstler und Musikpädagogen. — Große Auswahl zu Vorzugspreisen bei
H. Maurer, Gr. Hofl.
 Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Schuhwaren
 für Herren, Damen und Kinder
 gute Qualität und Passform
 Tuchhauschuhe von 90 Fig. an
 empfiehlt
Ad. Buck, Schuhgeschäft,
 Körnerstraße 31. 69000.22

Verlobten
 sind eingerahmte Bilder die bestesten Geschenke. Solche hat in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
 Kunsthandlung **Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225.**
 Spez.-Werkstätten für mod. Bilderrahmen mit elektr. Maschinenbet.

Mädchenkleider, Knaben-Anzüge, einfache Blusen, Daustücker werden gut und billig angefertigt.
 820435.2.1 **Rudolfsstraße 21, part. 2.1**

Herbstmägen neu, zum Absteifen 80x40 cm groß, zu verkaufen. 820445 **Sternbergstr. 3, 4. St.**

Kaffenschränk
 Zu verkaufen: 1 Bett, 1 Küchen-einrichtung, 1 einleit. Schrank, 1 groß. Wäschekorb mit je 2 Schüssen u. 2 Schiebtüren, 1 kleinerer Tisch, 5 Stühle u. verschied. Küchengeräte. Zu erst. in Karlsruhe-Beiertheim, Gäßleinstr. 2, 2. St. r. Anz. u. Mittw. nachm. von 4 bis 6 Uhr. 820420.21



Wilh. Gastel

Karlsruhe, Ritterstr. 9
Telephonnr. 1564
Großbadischer Hoflieferant
Erstklassiges Etablissement
für moderne gediegene Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikniederlage und Detail-Verkauf
der Kunstgewerblichen Hof-Möbelfabrik
Fröhling & Pippmann

Kgl. Württembergische Hoflieferanten
(Inhaber: Otto Pippmann)
Ständige Arbeiterzahl 200
Stuttgart.

Interessenten, speziell Brautpaaren, mache die höf. Mitteilung, daß ich in meinem Etablissement eine Sonderausstellung von

3 kompletten Zimmereinrichtungen

ausgestellt habe. Es sind dies:

Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer
Ausführung: Rauchschmelze mit Perlmuttereinlagen, Beschlag altsilberfarbenig Buffet, dreiteilig (180 cm breit) Credenz (100 cm breit) Auszugstisch (150x90) 6 Ledersessel mit Perlmuttereinlage Jalousie mit Werk u. getriebene Zifferblatt	Ausführung: Rauchschmelze mit schwarzen Intarsien, Beschlag altsilberfarbenig Bücherschrank, 3-türig (145 cm breit) Schreibtisch mit Ledereinlage Tisch 2 Stühle mit Moquettebezug 1 Schreibfauteuil mit Moquettebezug	Ausführung: Eiche natur unpoliert mit feinen Intarsien Beschlag altmessingfarbenig 2 Betten (Pistmaße 1x2 m) 2 Nachtschalen mit weiß Marmor 1 Waschtisch mit weiß Marmor u. Kristallfacetten Spiegel 1 Spiegelschrank mit Kristallfacetten Spiegel 2 Koffertische 1 Handtaschengefell

zum Gesamtpreise von 2220 Mark

Für prima Ausführung übernehme jede gewünschte jahrelange Garantie und stehen Photos dieser Zimmer ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung.

Land-Aufenthalt!

Schöne Spaziergänge, günstige Gelegenheit zu Ausflügen nach Gerrensab, Wildbad uim. — Großer, verkehrreicher Ort; Station der Nebenbahn Karlsruhe-Ettlingen-Vorarlheim. Näheres bei Dentist Müller, Langenfeinbach. W15815.6.3

Maschinenschlosser

Sucht passende Stellung. Offerten unter Nr. 220396 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrstelle

Suche für meinen Sohn, welcher im Monat Juli das Privilegium zum Einjährigen freiwilligen Dienst erhält, auf 1. August d. J. in einem Bankhause oder größerer Fabrik, da solcher auch Reichtum besitzt, eine schöne Schrift. Offerten bitte an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6975 erbeten.

Besseres Mädchen

Sucht Stellg. z. Erb. nach ausw., ist auch im Nähen u. allen Hausarbeiten bewandert. Off. unter 220442 an die Expedition der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Bureau Wöhm, Bürgerstraße 10.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

B. Stellen suchen sofort: Mädchen

Sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. Off. unter Nr. 220393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Umlandstr. 32, neu hergerichtete

Manfardwohnung, 1 Zimmer, Küche, Gas, Glasabzug 1. April an pünktl. Mietzinszahler, kleine Kam. vermietet. Näb. part. 220443

Weißenstr. 35, 3. Stod, ist

eine schöne Dreizimmer-Wohnung mit Zugehör auf 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst, Sinterhaus, 1. Stod, rechts. 220367

Mühlburg, Weinstr. 17, 2. St.

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zugehör auf 1. Juli oder 1. August zu verm. Zu erf. im Rad. 6992.8.1 Gut möbliert. Zimmer mit guter Pension.

schöne, freie Aussicht, sofort an so-

liden, besseren Herrn zu vermieten. 220494 Durlacher Allee 16, IV. Zimmer mit guter Pension sof. oder später zu vermiet. 220348 Näb. Weißenstr. 46 b, pt.

Zwei gut möblierte Zimmer, einkl.

Wohn- und Schlafzimm., zu vermieten. Näb. daf. 1. Trepp. 220071.2.2 Akademiestr. 16, 2. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. 220469

Wohnungstr. 18, im 3. Stod, ist ein

möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 220311 Auguststr. 10, 2. St., Wohn- u. Schlafzimm., gut möbliert, ist in besserem ruhigen Hause auf sofort oder später an soliden Herrn zu vermieten. 220246

Douglasstr. 30, part., vis-à-vis der

Post, ist ein großes, feinstes Zimmer, gut möbliert, per 15. Mai od. spät. zu vermiet. 220403 Douglasstr. 30, part., ist feineres, gut möbliertes Zimmer an ein Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. 220404

Lammstr. 6, 2 Trepp., rechter Auf-

gang ist ein fein möbl. Zimmer zum enger Manfard m. od. ohne Pension abgegeben. Familienan-schluss, Nebenabzug. 220475

Luisenstr. 38, 4. St., rechts, ist ein

möbliertes Zimmer, einkl. mit 2 Betten zu vermieten. 220422.2.1 Marienstr. 1, 2. Stod links ist ein kleines oder ein großes Manfardzimmer sofort oder später billig zu vermieten. 220369.3.1

Hudolfstr. 4, 1. Stod, ist schon

möbliertes Zimmer sofort oder später billig zu vermiet. 220409 Hudolfstr. 21, part., ist ein gut möbl. Zimmer, auch mit Pension, auf sof. zu vermieten. 220484.2.1

Schönfeldstr. 6, 4. St., ist ein schönes

Zimmer zu vermieten, am liebsten an besseren Arbeiter oder Kaufmann. 220414 Schönenstr. 48, part., erh. solide Arbeiter Kost u. Wohnung zu billigem Preise. 220238

Schönenstr. 57, 2. Stod, ist ein gut

möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 220480 Steinstr. 14, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. später zu vermieten. 220491.2.1

Waldstr. 40, 1. Trepp., rechts, elek-

trisch möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. mit Gasbeleucht., Balkon, Schreib-tisch und separaten Eingang zu vermieten. 220021.7.2

Waldstr. 62, Stb., 1 Trepp., gut

möbliertes, freundl. Zimmer an soliden Herrn od. Fräulein auf 1. Juni od. Juli zu verm. 220373.1

Merckstr. 73, 2. St., ist eine

Manfard mit oder ohne Kasse billig zu vermieten. 220451

Mähringerstr. 26, 8. Stod, ist eine

freundliche Manfard sofort zu vermieten. 220316

Miet Gesuche

Raum oder Remise für ca. 8 Sandwagen in der Nähe der Herrenstraße gesucht. Off. unter Nr. 220455

Rote Adler, Herrenstraße 17-

2 Zimmer mit Manfard oder Glasabzug werden auf 1. Juli er. von einem Beamten gesucht. Offerten beliebe man unter Preisangabe unter Nr. 220416 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Kaufmann

Mitte der Dert. sucht feine Pension, in der ihm Gelegenheit zu reingewinnbringendem Verkehr mit Pensionen verschiedenes Alters und verschiedenen Berufsständen geboten wird. Offen der Stadt bevorzugen. Offerten unter Nr. 220449 erbeten an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Dame sucht auf 8 Tagen möbliert. Zimmer einkl. mit Pension. Offerten unter Nr. 220407 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche zum 1. Juni schon möbl. Zimmer, geschloffen. Offerten unter Nr. 220446 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein sucht nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Zentrum der Stadt, auf sofort. Offerten unter Nr. 220458 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bekanntmachung.

Im Bundeszwinger des städtischen Wassermeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

1. zwei weiße Boxterrier (weibl.),
2. ein kleines Windspiel
3. ein kleinerer Spitzer-Bairard (männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. veräußert. 6986 Karlsruhe, den 9. Mai 1910. Stadl. Zucht- u. Zuchtbezirk.

Erste Karlsruher Rollschuhbahn

Schillerstrasse 22. Salmo Rink

Tägl. geöffnet von 11-1, 3-7 und 8-11 Uhr. Lernkurse von geschulten Instruktoren täglich von 8-11 Uhr. 7001.2.1

Berlora

1 brauner Tuch-Kantoffel am Samstag morgen vor dem Hause Sophienstr. 16, gegen Belohnung abzugeben daselbst 2. St. 220466

Berlorer

am 8. in der Beierheim-Allee e. Damenregenschirm mit silbernen Griff, Abgabe geg. Belohn. 220386.2.2

Gefunden

1 Damenohr mit Nadelgriff und Taschentuch. Abzugeben 220433

Wirtschaft mit Wegerei

in groß. Sandort, möglichst Umgegend zu kaufen gesucht. Preis 25-40000 Mk. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 220429 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Alein. Garten od. Bauplatz

in Karlsruhe oder Vorort Grünwinkel zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 220354 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

1 Zehner für Kohlenfeuerung und 4 gut erhaltene Stühle. Off. mit Preis unter Nr. 220418 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

zu kaufen gesucht für leicht. Stadtfuhrwerk, 8-11jähr., fromm, ideenreich, gesund. 220353.2.2

Koffer

Schönenstr. 45, Karlsruhe. 220395

Kasse

mit 2 Jungen in g. Hände abzugeben. 220395

Wagen

zu verkaufen. 220450

Für abgelegte

Herrn- u. Damenkleider, Schuhe, Weisung u. i. w. zahl. hohen Preise. Botikarie genügt. 220473.3.1

Kino-Theater,

gut eingerichtet, in einer mittelbedienten Stadt umständelicher günstig zu verkaufen. Erforderlich 2000 Mk. Offerten unter Nr. 220441 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zahntechnische Praxis

kaufteitshalber zum Inventarpreis sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 220419 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tafelklavier,

best. Instrument, noch mit Garantie für 90 Mt. abzugeben. Händl. verb. 220373

Gebzimmer

Büffel, Kredenz, Limbau, Schreibtisch, Schlafzimm., Kleider- und Spiegelkasten, Bettsofa, große Anzahl pol. Betten, komplett, Waschkommode, Nachttische, Tisch, Stühle, Truemeub., einige Divans, Matratzen, besonders billig zu verlauf. 220466

Elegante Blüdgarnitur

billig zu verkaufen. 220465.2.1

Buffet,

neu, hochsein, für nur 148 Mark zu verkaufen. Werner, Schlossplatz Nr. 13, Eingang Karl-Friedrichstr. 16, part., rechts. 220467

Diwan.

Neue, schöne Stoffdivans v. 28 Mt. an, eleg. Tischdivan 54 Mt., Kameletischdivan v. 40 Mt. an, hochf. abgep. mod. Sitz- u. Lehneure v. 35-50 Mt. Keine Fabrikware, nur selbstgefertigte prima Ware unter Garantie. Kein Laden, dah. billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapezier, Schönenstr. 53, II. 220463.2.1

Bettstellen, neu, für nur 12 Mt.

an, eleg. mod. 18.- per Stück zu verkauf. Werner, Schlossplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., pt., r. 220467

Guterhaltenes Dreirad

(Marke Opel) preiswert zu verkauf. 6988 Luisenstr. 43, Hintsh. part. 220492

Herren-Fahrrad

billig zu verkaufen. 220492

Herrenrad

geb. fast noch neu, mit Freilauf und Rücktrittbremse, sowie ein Gestänge, Flug- od. Seftläna, billig zu verkaufen. 220463

Fahrrad

mit Freilauf, für 45 Mt. zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. St., Stb. 220488

Damenrad

kaueil, nur neu gef. 220488

Wagen

zu verkaufen. 220450

Stellen finden

Zeichner gesucht. Ein junger, tüchtiger, an selbstständigen Arbeiten gewohnter kunstgewerblicher Zeichner findet in einer hiesigen Modellofenfabrik sofort ausbezahlte Stellung. Offerten unter Nr. 6998 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erührener Kaufmann

für selbständige Leitung des kaufmännischen Bureau mit hiesigen Geschäftsherrn vertraut, für ein mittleres Baugeschäft per 1. Juli gesucht. 2.2 Offerten unter Nr. 6986 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei Kutscher,

für Geschäftswagen per sofort gesucht bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. 6997.2.1

Lapezier-Verhling

gesucht gegen sofortige Vergütung. Karl Köhler, Lapezier u. Dekor. 2.1 Gartenstr. 8a. 220264

Nach Frankreich

französische Familie junges, geblid. Fräulein ameds Ertelung deutschen Unterrichts in Konversation für 2 Kinder im Alter von 7 Jahren. Als Entschädigung wird gute Verpflegung und Logis geboten. Offerten unt. Weisung, von Photographie an 4612a P. Robin, 286 Avenue de Saxe-Lyon. Eventl. gewünschte mündliche Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Fr. Helmle i. Karlsruhe, Badstr. 6.

H. Stellen finden:

3 Kellnerinnen, 1 tüchtiges Buffetfräulein, 1 Restaurationskochen, 1 weiblich. Haus- u. Küchenmädchen sowie ein jungerer Hausbursche.

Bureau Höler,

220472 Mähringerstr. 8, 2. St.

Suche sofort:

Junge Dienstmädchen, Kellnerlehrling für Hotel, tüchtigen Chef für Hotel.

Stelle suchen:

Junge Köche, Restaurationskochen, Alleinmädchen, tüchtige Hausburschen, Hotelbedienter, der franz. Sprache mächtig. Bureau Hennhöfer, Kreuzstr. 20, 3. Stod.

J. Stelle finden sofort: eini.

Kellnerinnen, welche bei der Herrschaft wohnen, Köchin und Küchenmädchen und Gasthausmädchen. Bureau Jasper, Durlacherstraße 58, 2. St. 220468

Tüchtiges Zimmermädchen

sofort gesucht. 7005 Kaiserstraße 91.

B. Suche sofort Herrschaftsfräulein

Köchin, Kellnerin, Buffetfräulein, Heutierin. 220474 Bureau Wöhm, Bürgerstraße 10

Mädchen,

ein braves, ordentliches, per sofort gesucht. 6901.2.1 Luisenstr. 44, part.

Ein brav., fleiß. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 2.1 220440 Adlerstr. 3, im Laden.

Jüngeres Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Herrenstraße 40, 2. Stod.

Mädchen - Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen und einem kleinen einfachen Haushalte selbständig vorstehen kann, wird zu einem Herrn mit 2 Söhnen zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. 220487.2.1 Radnerstr. 22, 2. St., I.

Gesucht

Ein in Küche, Haus- und Handarbeiten erfahren. Mädchen findet bei 2 Damen auf 16. Mai oder 1. Juni Stelle. 220454 Kaiserstr. 167, 3 Tr., rechts.

Heinliches Mädchen, in Hausarbeit erfahren, möglichst sofort

gesucht. 220488 Bernhardtstraße 5, 3. St.

Gesucht

wird eine ältere Frau für vormittags zur Bedienung eines kleinen Kindes. Zu erfragen 220395.2.1

Ein wüdl. Weißzeugnäherin

2-3 Tage per Woche gesucht. Offerten unt. Nr. 220447 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches das Damenfrisieren und alle einschlägigen Fächer gründlich erlernen will, findet bei sofortiger monatl. Vergütung eine gute Lehrstelle. 2.2 Offerten unter Nr. 6813 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen suchen

Elektro-Ingenieur

mit langjährigen Erfahrungen in der Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen aller Art, energetischer Montageleiter, erfahrener Aufsteiger, sucht i. d. Gegend auf gute Zeugnisse, passende Stellung. Off. Offerten erbeten unter Nr. 220321 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kommis,

19½ Jahre alt, ev., der in größerer bad. Handelsmühle seine Lehre absolvierte, i. d. in derselben Branche in Würzburg tätig ist, wünscht sich zum 1. Juli zu verabschieden. Suchend ist in der doppelten Ausführung durchaus bewand. u. hat Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschrift. la. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Off. unt. 219888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein tüchtiger Schreiner, in Werkstat u. Bau mit allen Vorarbeiten bewandert, sucht dauernde Stellung oder sonstigen Vertrauensposten. Auf Wunsch kann Skaution gestellt werden. Off. Off. erbeten unter Nr. 220401 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Extra-Preise für Lebensmittel

Gültig bis inkl. Freitag den 13. Mai.

Wurstwaren

Braunsch. Notwurst 1/2 Pf. 75 Pf.
 Sauwurst 1/2 Pf. 110 Pf.
 Jungerwurst 1/2 Pf. 145 Pf.
 Braunsch. Leberwurst 1/2 Pf. 125 Pf.
 Hildesheim. Leberwurst 1/2 Pf. 135 Pf.
 Frankfurter Leberwurst 1/2 Pf. 115 Pf.
 Trüffel-Leberwurst 1/2 Pf. 150 Pf.
 Sardellen-Leberwurst 1/2 Pf. 150 Pf.
 Kalbs-Leberwurst 1/2 Pf. 170 Pf.
 Salische Leberwurst 1/2 Pf. 125 Pf.
 Solteiner Salami 1/2 Pf. 145 Pf.
 Thüringer Salami 1/2 Pf. 170 Pf.
 Solteiner Cervelat 1/2 Pf. 145 Pf.
 Thüringer Salami 1/2 Pf. 170 Pf.
 Knoblauchwurst 1/2 Pf. 145 Pf.
 Hildesheim. Cervelatwurst 1/2 Pf. 165 Pf.
 Braunsch. Mettwurst 1/2 Pf. 130 Pf.
 Münchener Bierwurst 1/2 Pf. 170 Pf.
 Schinkenwurst 1/2 Pf. 110 Pf.
 Thonwurst 1/2 Pf. 130 Pf.
 Stuttgarter Würstchen Paar 13 Pf.
 Stuttgarter Knackwürste Stück 13 Pf.

Halbherbter Würstchen
 Dose 8 Stück 90 Pf.
 Landjäger . . . Paar 22 Pf.
 Weiskäse Schinken 1/2 Pf. 140 Pf.
 Rühlschinken 1/2 Pf. 150 Pf.
 Rühlschinken 1/2 Pf. 165 Pf.
 Lachs-Schinken 1/2 Pf. 170 Pf.
 Gekochter Schinken 1/2 Pf. 225 Pf.
 Rippenspeck . . . Pf. 105 Pf.

Bouillon-Würfel
 10 Stück 35 Pf.

Würfelzucker
 5 Pf. Paket 135 Pf.

Konserven

Schnittbohnen . . . 2 Pfund-Dose 32 Pf.
 Brechbohnen . . . 2 Pfund-Dose 32 Pf.
 Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 40, 48, 56, 68, 95, 135 Pf.
 Junge Erbsen 1 Pfund-Dose 29, 33, 39, 53, 73 Pf.
 Kohlrabi 1/2 Dose 35 Pf. 1 Karotten 1/2 Dose 35 Pf.
 Gemischtes Gemüse 2 Pfund-Dose 80, 1 Pfund-Dose 45 Pf.
 Erbsen m. Karotten 2 Pfund-Dose 60, 1 Pfund-Dose 35 Pf.
 Mirabellen 2 Pfund-Dose 78, 1 Pfund-Dose 44 Pf.
 Breißeelbeeren 2 Pfund-Dose 78, 1 Pfund-Dose 44 Pf.
 Breißeelbeeren . . . 10 Pfund-Eimer 335 Pf.
 Caisardinen . . . Dose 30, 32, 45, 50, 60, 80 Pf.
 Rotwein . . . Flasche 68, 75, 105, 120 Pf.
 Weißwein . . . Flasche 68, 75, 100, 115 Pf.
 Malaga . . . Fl. 135 Pf. Madeira . . . Fl. 135 Pf.
 Cherrn . . . Fl. 135 Pf. Portwein . . . Fl. 115 Pf.
 Sautwein . . . Fl. 105 Pf. Vermut . . . Fl. 105 Pf.

Cognac . . . 1/2 Flasche 160, 185, 220, 270 Pf.
 Cognac . . . 1/2 Flasche 90, 115, 165 Pf.
 Berliner Tafel-Kümmel . . . Flasche 140 Pf.
 Nordhäuser Kornbranntwein . . . Flasche 140 Pf.
 Danziger Goldwasser . . . Flasche 215 Pf.
 Waiirant . . . Flasche 75 Pf.

Schaumweine

Flasche 175, 235, 255, 315, 345, 450 Pf.
 Schokolade, gar. rein . . . Pfund 68, 78, 88 Pf.
 Kakao, gar. rein . . . Pfund 85 Pf.
 Friedrichsdorfer Zwieback . . . Paket 13 Pf.
 Brezeln . . . Paket 13 Pf.
 Eis-Waffeln . . . 3 Paket 25 Pf.
 Waffelbruch . . . Pfund 70 Pf.

Käse

Deutscher Camembert Stück 26 Pf.
 Echt franz. Camembert Stück 48 Pf.
 Echter Germais Stück 30 Pf.
 Holländer Rahmkäse Stück 105 Pf.
 Edamer Käse . . . Pf. 100 Pf.
 Tilsiter Käse . . . Pf. 90 Pf.
 Schweizer Käse . . . Pf. 105 Pf.
 Echter Roquefort 1/2 Pf. 45 Pf.
 Echter Gorgonzola 1/2 Pf. 35 Pf.
 Münsterkäse . . . Pf. 90 Pf.
 Bumpennidel . . . Dose 45 Pf.
 Anchovis-Baite . . . Tube 35, 55 Pf.
 Sardellenbutter . . . Tube 35, 55 Pf.
 Hummer . . . Dose 145, 255 Pf.
 Salm . . . Dose 145 Pf.
 Anchovis . . . Dose 50 Pf.
 Lachs . . . Dose 65 Pf.
 Cätee-Delikatess-Deringe Dose 68 Pf.
 Krabben . . . Dose 95 Pf.

Feinstes Weizenmehl
 5 Pf. - Sack 108 Pf., 10 Pf. - Sack 205 Pf.

Buddingpulver . . . 3 Paket 25 Pf.
 Keees Backpulver . . . 6 Paket 25 Pf.
 Ceffers Backpulver . . . 3 Paket 25 Pf.
 Vanille-Zucker . . . 4 Paket 25 Pf.
 Vanille-Sauce-Pulver 4 Paket 25 Pf.
 Rote Grüns-Pulver . . . Paket 11 Pf.
 Speise-Eis-Pulver . . . Paket 16 Pf.
 Frucht-Gelée-Pulver . . . Paket 22 Pf.
 Vanille . . . Glas 25, 35 Pf.

Himbeer-Saft 1/2 Flasche 110 Pf.
 1/2 Flasche 60 Pf.

Bransebroten . . . 10 Stück 35 Pf.
 Frische Tomaten . . . Pfund 45 Pf.
 Artischocken . . . Stück 30 Pf.

Lachs . . . 1/4 Pfund 40 Pf.

Winter-Malta-Kartoffeln 3 Pfund 30 ⤴ | Neue Sommer-Malta-Kartoffeln 3 Pf. 38 ⤴
 Feinste Drangen . Duzend 48, 58, 68, 78, 88, 115 ⤴ | Zitronen . Duzend 48, 58 ⤴

Geschwister Knopf



Eine schöne Teedose

erhalten Sie, solange der Vorrat reicht, **gratis** bei Einkauf von 1 Pfund Kaffee à Mk. 1.20 aufwärts oder Kakao u. Tee im gleichen Betrage.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in Karlsruhe:
 Kaiserstr. 229, Ecke Hirschstr.
 Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr.

6925 21

Trisch. Ofen. Säule, Dauerbrenner, gelocht. Offerten unter Nr. 220459 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Geld-Darlehen ohne Bürgen. Rotenrüdzahl, gibt schnellstens Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Müdporto.) 4220a.6.6

6000 Mk. sind sofort als I. Hypothek auf Land auszuliehen. Carl Dietz, Kaiserstr. 24.

Pianino, gebraucht, billig zu verkaufen. 220476, Marktgrafenstr. 6, 2. Stod.

Schöne Wachsbüste für Feisuren und Konfektionsgeschäfte billig zu verkaufen. 220426, Marienstr. 16, Zimmer 4.

Herren-Fahrrad, gutes Fabrikat, Freilauf, unter Garantie billig abzugeben. 3.0150, Gärtenstr. 10, 2. Stod.

Karlsruhe Leopold Kölsch Kaiserstr. 211
 Stammhaus gegr. 1844 — Telefon Nr. 160.
Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche
 weiss · Oberhemden · farbig
 Kragen, Manschetten, Krawatten
 — Fortwährender Eingang von Neuheiten. — 4968*
 Unter-Wäsche in Baumwolle, Wolle u. Seide
 Pyjamas — Nachthemden.
 Spezialität: Oberhemden nach Maß. Bester Sitz garantiert.

Lassen Sie das Wohl Ihrer Füße unsere Sorge sein!



Es ist gleich, ob Sie bei uns 1 Paar Stiefel zu Mk. 8.50, 10.50 oder 12.50 kaufen, Sie werden bei uns immer zufriedenstellend bedient. Wir widmen Ihnen die größte Sorgfalt. Sie finden bei uns eine reiche Auswahl in allen Formen, Größen und Weiten, sachmännische Bedienung und vor allen Dingen eine über alles erhabene Realität.

Schuhhaus METROPOLE
 Kaiserstrasse 70.

Eier stets frisch eintreffend.

Feinste Suppeneier per Stück 4 1/2 Fig., 25 St. 1.10
 „ Siedeier „ „ 5 „ 25 „ 1.20
 Extra große „ „ 6 „ 25 „ 1.45
 Feinste Trinkeier „ „ 7 „ 25 „ 1.70

Lieferung frei ins Haus; Bestellungen erbeten auch per Postkarte oder Telefonat 2811.

Wiederbekäufer erhalten insofern Vorzugspreise, daß sie zu obigen Preisen detaillieren können, daher günstigste Bezugsquelle. — Prompter Versand nach auswärts.

Eierimport M. Freund
 Eckhaus Kronenstr. 35, Telefon 2811,
 neben Gebr. Gensel. 220471

Betrag Kleider
 Schube, Weichzug u. Pland-laine bez. am besten 220457
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Zwei gute, neue **Hochhaarstrassen** sind per Stück zu 50 Mk. zu verkaufen, ebenfalls ein schöner, großer **Kaktus** billig. Sternbergstr. 4, Hinterhaus, 2. Stod.

Chaiselongue (Ruhebett), neu, selbst angefertigt, keine Fabrikware, mit sehr schöner Decke dazu, wird für nur 34 Mk. verkauft. **R. Köhler, Tapzierer, Schwabenstr. 58, 2. St.** 220461.2.1

Schwere goldene Uhr neu, 3 Dedel, mit Schlagwerk, sowie ein Damening mit 3 größeren Brillanten bei Umstände halber billig zu verkaufen. Gest. Anfragen sub Nr. 6990 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kompl. Sattel mit Reitzzeug, bereits neu, sofort billig zu verkaufen. 7008.2.1 Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Ein mittelgroßer, guterhaltener **Gischnank** und ein **Hunderklappstuhl** sind billig zu verkaufen. 220326, Kriegerstr. 156, 5. III. 1.

Eine Partie Handfäden und **Achthobel** sind billig abzugeben. 220423, Dirschstr. Nr. 44.

Gut erhaltener **Sitz- und Liegewagen** für 8 Mk. zu verkaufen. 220402, Wilsdorfstr. 32, 5. Stod.

Gut erhaltener **Kindewagen** ist billig zu verkaufen. 220481, Wilsdorfstr. 30, 4. Stod.

Gut erhaltener **branner Vieh- u. Szwagen** zu verkaufen. 220421, Knieferstr. 38, 4. Stod, rechts.

Gut erhaltener **Kindewagen** und **Szwagen** sehr billig zu verk. 220482, Knieferstr. 20, Seitenb. 4. St. I.

Sitz- und Liegewagen mit Gummirädern, gut erhalten, billig zu verkaufen. 220415, Schützenstr. 23, 5. Stod.

Bogelkäfig billig zu verkaufen. 220400, Körnerstr. 38, 2. St. 1158.

Schöner Sportwagen a. Viegen u. Sigen m. Dach bill. zu verkauf. 220438, Wilsdorfstr. 41, 8. St. I.

Oleanderbäume. 2 schöne Bäume, buschig, 3-4 m hoch, sind für je 9 Mk. zu verkauf. Zu erst. unt. Nr. 220408 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein **Sals Schnauzer** (Rattenfänger), 1 1/2jährig, alsobald zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 220417 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein **Wurf kaljenreine Wolfspitzer**, Eltern prantiert, sind zu verkaufen. Raberes beim Körtter Krieger, Siederfabrik Waghäusel. 4582a.2.1